4/2019

CHbraunvieh

Magazin der Braunviehzucht

Zucht S. 4
Braunvieh Europakongress

Info S. 10
Neue Zuchtwerte

Treffpunkt S. 46
Braunvieh bi dä Lüüt

BRAUNVIEH

Gesundheitsabo MID

- Verbessertes Trockenstellmanagement und gezielte Behandlungen
- Aussagekräftige Grundlagen zur Besprechung mit dem Tierarzt
- Vergünstigung auf MID-Analyse mit Gesundheitsabo MID

Anmeldung und Info

swissherdbook.ch → Fürs Tier → Gesundheitsabo MID

braunvieh.ch → Dienstleistungen → Labor-Dienstleistungen → Mastitis Identifikation (MID)

Eine Dienstleistung von

BRAUNVIEH

Braunvieh Schweiz
Chamerstrasse 56
6300 Zug
Tel. 041 729 33 11

info@braunvieh.ch
www.braunvieh.ch

swiss herdbook

swissherdbook
Schützenstrasse 10
3052 Zollikofen
Tel. 031 910 61 11

info@swissherdbook.ch
www.swissherdbook.ch

Nutze die Gelegenheit!

Besuche unsere Anlässe am
17. und 29. Mai 2019 (siehe Artikel Seite 46)

Internationale Zusammenarbeit leben

Der erfolgreiche europäische Braunviehkongress in Imst war geprägt von interessanten Fachreferaten, konstruktiven Diskussionen und einem regen Austausch zwischen den Teilnehmern.
Als Rasse mit einer vergleichsweise kleinen Population müssen wir international eng zusammenarbeiten oder wie es ein Referent ausdrückte: «Alleine sind wir schneller, gemeinsam kommen wir weiter!» Ein Meilenstein in der Zusammenarbeit war der gegenseitige Austausch der Genotypen. Für die vertiefte Zusammenarbeit sind verschiedene Ebenen mit unterschiedlichen Erfolgschancen denkbar: Zuchtziel, Zuchtwertschätzung sowie Zuchtprogramm. Was klar ist: Schöne Worte genügen nicht, um eine engere internationale Zusammenarbeit anzustossen. Notwendig sind konkrete Taten und der Wille, auch Kompromisse einzugehen.
Der Ausblick in der genomischen Selektion zeigte viele Gemeinsamkeiten zwischen den Ländern. Die weiblichen typisierten Tiere stehen stärker im Mittelpunkt des Systems. Ohne seriöse Datenerhebung funktioniert die genomische Selektion nicht. Die Erhebung der Gesundheitsdaten ist zwingend notwendig.
Jungzüchter aus fünf Ländern zeigten in begeisternden Vorträgen ihre Braunvieh-Visionen auf. Unsere Jugend glaubt an eine starke Zukunft der braunen Kuh.
Die Europavereinigung entwickelte in den vergangenen Monaten die Strategie zur Neupositionierung der Marke Braunvieh. Es geht darum, ein klares Profil für die Braunviehrasse zu erarbeiten. Dazu gehört auch ein international einheitlicher Name: Brown Swiss. Mit der Bezeichnung «Swiss» besteht eine gute Verbindung zu unserem Land. Original Braunvieh bleibt als ursprünglicher Name bestehen.

Reto Grünenfelder
Präsident Braunvieh Schweiz

BRAUNVIEH

Braunvieh Schweiz
Chamerstrasse 56, 6300 Zug
info@braunvieh.ch

Inhalt

Zucht
4 Braunvieh Europakongress
8 Aus Braunvieh wird Brown Swiss

Info
10 Zuchtwertschätzung April
13 MLP: Wechsel auf Kalenderjahr
14 Die Dienstleistung Fertalys
16 ZWS Serie: Daten für gesunde Tiere
18 Delegiertenversammlung Braunvieh Schweiz
21 Neue Assistentin der Geschäftsleitung
22 Gesunde Euter – erfolgreicher Alpsommer
24 Tränkermarkt gewinnt an Bedeutung
26 Jungrinder besamen
27 Deklaration der LBE-Fehler
28 Pensionierungen
29 Neue Jungstiere

Porträts
32 Betrieb Gwerder, Rickenbach SZ
34 Vorstandsmitglied Jonathan Criscione
36 Betrieb Furrer, Bürglen UR

Galerie
38 100 000er Kühe
42 85 000er Kühe
44 Züchterreise 2019 ins Tirol

Treffpunkt
46 Braunvieh bi dä Lüüt
48 Gotthard Open
50 SVT-Tagung
52 Bundesschau in Imst
54 Aus den Regionen
59 Veranstaltungskalender

Zur Titelseite:
Jongleur Mizzi CH 120.1041.6698.2 (E: Bruno Appert) geniesst das Frühlingsgras im Arther Talboden.
Bild: Konrad Lustenberger

Bilder: Braunvieh Schweiz und Josef Berchtold

BRAUNVIEH EUROPA KONGRESS BUNDESSCHAU 2019
29. bis 31. März in Imst/Tirol

Braunvieh Europakongress

JÖRG HÄHNI, Braunvieh Schweiz

Imst im Tirol AUT war Austragungsort des europäischen Braunviehkongresses. Die 160 Teilnehmer aus 9 Nationen diskutierten intensiv über 10 Jahre genomische Selektion sowie deren praktische Anwendung, Braunvieh und Regionalität (Vermarktung der BV-Milch) und die Visionen für die Zukunft der europäischen Jungzüchter aller BV-Nationen sowie über die Neupositionierung der Marke Braunvieh.

Braunvieh Europa-Präsident Thomas Schweigl eröffnete elf Jahre nach dem letzten grossen Braunviehanlass im Tirol, dem Weltkongress mit Europaschau, den Braunvieh Europakongress. Als Präsident der ARGE Braunvieh konnte er auch die wichtigsten Braunviehzahlen aus Österreich (siehe Kasten) einfliessen lassen.

BRAUNVIEH AUSTRIA

Braunvieh Austria

2818	Betriebe mit Braunvieh als Hauptrasse
4246	Braunvieh-Zuchtherden
44 833	Braunvieh-Zuchttiere
93.2 %	Besamungsdichte im 2018
37 005	Vollabschlüsse unter Milchkontrolle
7484 kg	Milch
4.13 %	Fett
3.50 %	Eiweiss

10 Jahre genomische Selektion

Der bekannte österreichische Wissenschaftler Hermann Schwarzenbacher machte als Erster eine Bestandesaufnahme beim Braunvieh in Österreich und Deutschland. Seit der Einführung der genomischen Zuchtwertschätzung (gZWS) hat sich die Anzahl der angekauften Stiere dort von ca. 150 auf 80 pro Jahr reduziert.

«Einer der entscheidenden Vorteile der gZWS ist die Verkürzung der Generationenintervalle», meinte Schwarzenbacher und «das Durchschnittsalter der österreichischen KB-Stiere hat sich annähernd halbiert, von 7 auf knapp unter 4 Jahre». Dabei stamme die Verkürzung von der Vater- und zu einem geringen Teil von der Mutterseite.

Ein positiver Nebeneffekt der Verfügbarkeit von Genomdaten ist die deutlich erleichterte Vermeidung von Erbfehler-Risikopaarungen. So positiv dies auch ist, so problematisch kann sie für den Zuchtfortschritt sein. Der Ausschluss solcher Risikopaarungen führt dann zwangsläufig zur Verringerung des Zuchtfortschritts, was nicht unbedingt das Ziel ist.

Daten zur genomischen Selektion in der Schweiz

- Generationenintervall von 6 auf 5 Jahre
- Starker Rückgang Stiere seit 2011
- Einsatz ausländ. Genetik 2001: 50 %
- Einsatz ausländ. Genetik 2018: < 10 % (beim BV)
- Zuchtfortschritt: Jg. 2015 mit starkem Anstieg
- Gen. Hornlosigkeit: Zuchtfortschritt seit 2015 steigend

Gemäss Franz Seefried von Qualitas waren die Braunvieh-Organisationen weltweit Pioniere beim gegenseitigen Austausch von SNP-Daten. Dieser Schritt war aufgrund der limitierten Populationsgrösse wesentlich und half beim Aufbau der Referenzpopulation von mehreren Tausend Stieren. Im Projekt «Intergenomics» wurde 2012 daraus durch Interbull routinemässig der Austausch von männlichen Genotypen gestartet. Im Rahmen der Entwicklungen wird heute von Qualitas eine Auswertung mit mehr als 30 Chips betrieben.

Heute liegt das Probevolumen bei Braunvieh Schweiz bei knapp 14 000 Proben. «In den Anfangszeiten waren weibliche Tiere nur die Ausnahme. Heute stellen sie mehr als 90 % des Probevolumens dar», so Seefried. Dies liege v. a. daran, dass kürzlich mit dem Aufbau der weiblichen Referenzpopulation begonnen wurde.

Nach ANARB-Direktor Enrico Santus «ist der einzige Weg zum Erfolg die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ländern und die Einführung des Projektes Intergenomics». In Zukunft würden die weiblichen Tiere im Mittelpunkt stehen.

In Italien wurden früher 60 Stiere getestet und 20 davon ins Zuchtprogramm aufgenommen, also ein Drittel. Heute werden jährlich 500 Stiere getestet und 30 aufgenommen, d. h. nur noch 6 %. Der Generationenintervall ist auf der männlichen Linie von fast 10 Jahren auf weniger als 4 Jahre gesunken.

Die innovativen Zuchtmerkmale (Mastitis, Lahmheiten, Gebärmutterentzündungen, Stoffwechselerkrankungen etc.) werden für die Züchter zunehmend wichtiger. «Ich halte eine länderübergreifende Zusammenarbeit in diesem Bereich für äusserst wichtig», schloss der ANARB-Direktor seinen Vortrag.

Übersicht über die Herdentypisierungsprojekte mit Braunvieh-Beteiligung in Deutschland und Österreich.

	FoKUHs	braunvieh vision
Land	Österreich	Bayern, Baden-Württemberg
Laufzeit	01.2018 – 12.2022	07.2017 – 06.2020
Anzahl Betriebe (Stand Feb. 2019)	463 (davon 57 BV)	182
Rassen	BV, FV, HO	BV
Anz. Genotypisierungen (Soll/Ist)	46 000 / 10 800	38 000 / 1400
Erfasste Phänotypen	– Standardmerkmale – Gesundheitsdaten – Stoffwechsel – Klauenpflegedaten – Lineare Beschreibung	– Standardmerkmale – Gesundheitsdaten – Kälberkrankheiten – Klauenpflegedaten – Lineare Beschreibung

Stimmen zum Kongress

SINA HUWILER, Braunvieh Schweiz

Andreas Walser – Vizepräsident Braunvieh Schweiz
Europakonferenz bedeutet immer, die neuesten Trends zu erkennen, wohin die Zucht geht und wo die einzelnen Probleme in den verschiedenen Ländern liegen. Was besonders gut ist, ist der Austausch mit den anderen Vorständen. Ich bin schon das dritte oder vierte Mal dabei. Organisiert ist es natürlich immer gut mit sehr unterschiedlichen Referaten.

Thomas Schweigl – Präsident Braunvieh Europavereinigung
Mit der Themenwahl «Genomische Selektion» hatten wir einen Rückblick auf die letzten 10 Jahre und sehen, wohin die Entwicklung geht. Es ist auch interessant zu sehen, wo es Ausbaufelder gibt. Natürlich wäre es eine tolle Geschichte und ist auch notwendig, wenn es mehr ein internationales Zusammenrücken geben würde und Daten ausgetauscht werden. Am Kongress haben wir auch sehr motivierte Jungzüchter gehört, welche mich beeindruckt haben.

Reinhard Winkler – Geschäftsführer Braunvieh Austria
Für uns war es eine grosse Herausforderung, neben dem Alltagsgeschäft mit einem kleinen Team die Europakonferenz und die Bundesbraunviehschau vorzubereiten und auszutragen. Wir sind sehr glücklich darüber, dass unser Konzept der Regionalität mit kurzen Wegen sehr gut angekommen ist. Die Beiträge aus den diversen europäischen Braunviehländern waren eine Bereicherung für die Europakonferenz und trugen zum Erfolg bei. Die anschliessende Bundesbraunviehschau hat aufgezeigt, was die Marke/Rasse Braunvieh in der Lage ist zu leisten. Am Ende der beiden Veranstaltungen haben wir sehr viel positives Feedback erhalten. Ein Dank gilt allen, die einen positiven Beitrag zum Erfolg und zum Gelingen der Europakonferenz und der Bundesbraunviehschau beigetragen haben.

Beat Betschart – Jungzüchter Menzingen ZG
Es war sehr interessant, einen Vortrag zu halten. Ich habe mich auf die Aufgabe gefreut. Es ist speziell, vor so vielen Leuten, die aus ganz Europa kommen, zu reden. Nervosität ist ein bisschen da gewesen und trotzdem hat die Vorfreude dominiert. Für mich war es wichtig, meine Meinung mitzuteilen und auch die kritischen Punkte anzusprechen.

Praktische Anwendung der genom. Selektion

In der Schweiz wurden und werden einzelne, sehr attraktive genomische Jungstiere sehr intensiv genutzt. So hat z. B. Biver bereits vor der Töchterprüfung rund 20 000 Besamungen gemacht, ein Grossteil davon mit gesextem Sperma. «Erfreulicherweise haben die wichtigsten genomischen Jungstiere die Erwartungen sehr gut erfüllt. Neben Biver auch Blooming, Anibal, Salomon, Simbaboy oder Passat», erläuterte Martin Rust in seinem Referat.

Im Herbst startete in der Schweiz das Zuchtprogramm 2017+. Dabei wird eine starke Ausdehnung der typisierten BV-Kühe angestrebt. Die wichtigste Bedingung sei gemäss Martin Rust die vollständige Erfassung der Gesundheitsdaten.

Aktuelle Zahlen zum Zuchtprogramm 2017+

400	Bruna-Data-Betriebe
200	Beratungen direkt auf dem Betrieb
7500	getestete weibliche Tiere bei Bruna-Data-Betrieben
10 000	getestete weibliche Tiere total (ca. dreimal mehr als 2017)

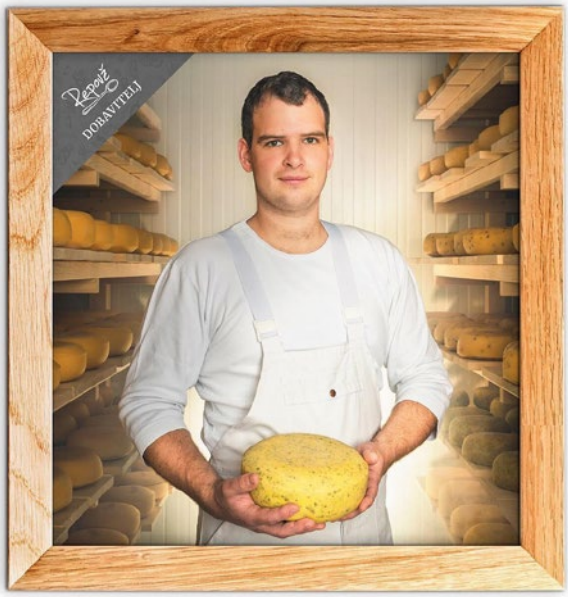
In seinem Fazit strich er vor allem den höheren Zuchtfortschritt, die bessere Kontrolle der Gendefekte sowie die künftig vermehrte Nutzung von Gesundheitsdaten in der ZWS und der Zucht wie heute bereits die ZW für Mastitisresistenz. Ausserdem wurde ein spürbarer Zuchtfortschritt bei der Zucht auf Hornlosigkeit erzielt. Gemäss Martin Rust «nimmt das Tempo in der Zucht rasant zu. Weitere Herausforderungen sind der Druck auf die Linienvielfalt, die gezielte Anpaarung von Jungstieren sowie der intensive Einsatz einzelner Stiere».

Trinkschwäche bei BV-Kälbern

Henning Hamann referierte über ein deutsches Forschungsprojekt zum Problem der Trink- resp. Saugschwäche. Diese äussert sich in einem nicht oder nur schwach ausgeprägten Saugreflex. Auf 220 BV-Betrieben in Baden-Württemberg wurden Daten erhoben. Es lagen Daten von 10 000 Abkalbungen vor und von 3000 Kälbern wurden Proben gezogen. Es wurde ermittelt, dass die Genetik der Kälber mit einem Anteil von bis zu 10 % an der Ausprägung des Merkmals beteiligt ist. Aber auch Umwelteffekte müssten die Stärke des Saugreflexes beeinflussen.

«Der Saugreflex zeigt einen genetischen Hintergrund, die Verbesserung kann aber nicht allein durch die Züchtung erfolgen. Vielmehr ist es ein Zusammenspiel von Zucht und optimalem Betriebsmanagement», meinte Henning Hamann.

Braunvieh und Regionalität



Vier Bauern stellten ihren Betrieb sowie ihre Direktvermarktung vor:

- Alain Barbut (Saveur Lozère FRA), Biobetrieb:
  Er hat 50 BV-Kühe und vermarktet zusammen mit vier anderen 185 000 kg Milch (Gesamtmenge 1.7 Mio. kg), die zu Käse verarbeitet wurde, und erzielt einen Milchertrag von 80 Euro-Cent pro Liter Milch. Der Vertrieb erfolgt auf Märkten, via Supermärkte, Produktionsstätten mit Direktverkauf sowie Grossgastrobetriebe.
- Heidi Bacher (Tirol AUT), OB-Betrieb:
  Sie betreibt mit ihren 11 OB-Kühen, welche jährlich gealpt werden, seit 26 Jahren Direktvermarktung. Die ganze Milch wird dabei zu Butter und Tiroler Graukäse verarbeitet und Kunden wöchentlich direkt mit Auto beliefert; sie besitzt keinen Hofladen aufgrund der Lage.
- Toni Kukenberger (Trebnje/Novo Mesto SLO), Biobetrieb:
  Er produziert mit 20 BV-Kühen rund 130 000 kg Milch pro Jahr. Nahezu alle Milch wird zu Joghurt, Butter, Frisch- und Halbhartkäse. Der Rest wird als Rohmilch verkauft. Die Vermarktung erfolgt ausschliesslich über Detailhandel und Restaurants.
- Silvano Turato, Villafranca/Padua ITA:
  Der frisch gewählte Präsident der ital. BV-Züchter betreibt einen Hof mit 130 BV-Kühen mit einem Schnitt von 9062 kg Milch. Die Kühe werden im Trient gealpt. Er stellt Joghurt, Glacé und Asagio-Käse her. Die Produkte vertreibt er via Webseite, Social Media (Facebook & YouTube), in Direktvermarktung ab Hofladen, bei Hof-Events, aber auch auf Märkten, über belieferte Milchautomaten sowie via Gastrobetriebe, Supermärkte u.a. Kunden.

www.brownswiss2019.at

Stimmen zum Kongress

SINA HUWILER, Braunvieh Schweiz

Alfred Weidele – Direktor Deutsches Braunvieh
Mit der diesjährigen Europakonferenz wurde eine wichtige Grundlage zur Weiterentwicklung des Markenbrandings der Rasse Brown Swiss gelegt. Die Vorträge haben gezeigt, dass man in der Lage ist, auf dem aktuellen Stand des Wissens funktionierende Zuchtprogramme durchzuführen und gleichzeitig die unterschiedlichen Schwerpunkte auf den Kern der Vorteile der Rasse zusammenzufassen und diese nach aussen zu tragen. Dabei fiel die konstruktive Diskussionsdisziplin auf, welche die Gemeinschaft der Braunviehzüchter auszeichnet.

Enrico Santus – Direktor ANARB, Italien
Was mir am Kongress gefallen hat und was ich auch sehr wichtig fand, sind die zahlreichen Fragen und die Diskussionen. Wir müssen uns fragen, was wir in 10 Jahren mit dem Braunvieh machen wollen. Dafür brauchen wir eine klare Zielsetzung und diese muss auf internationaler Ebene besprochen werden. Die Herausforderung in Italien ist, die Rasse Braunvieh klar zu positionieren, aber dies ist auch sehr riskant.

Olivier Bulot – Direktor BGS – Brune & Jersiaise
Es war ein sehr partizipativer Kongress, wo alle Braunvieh-Leute verstehen konnten, welches die Herausforderungen für die Zucht sind. Eine stärkere internationale Zusammenarbeit ist entscheidend und sollte nicht nur in Worten bleiben: Dies gilt für die Genetik, die Forschung, aber auch für die Kommunikation. Die europäische Vereinigung des Braunviehs hat mit dem Programm «Markenstrategie» einen guten Schritt gemacht. Jetzt müssen wir zusammenarbeiten!

Dominic Eggel – Mitglied Vorstand BVCH
Mein Eindruck von der Konferenz war sehr gut, die Vorträge der Jungzüchter begeisterten mich sehr und waren interessant. Es ist ein positives Zeichen, dass die Jungzüchter an die braune Kuh glauben und die Chancen nutzen wollen, um mit den Produkten (Milch, Käse, Zucht) eine Wertschöpfung zu erzielen. Das gemeinsame Branding ist wichtig für die braune Kuh (Verbände), um auf dem hart umkämpften Markt zu bestehen. Nur gemeinsam können wir gewinnen und vorwärts kommen.

Pierre-Henri Jourdel – Jungzüchter Nordfrankreich
Es war das erste Mal, dass ich einen Vortrag vor so vielen Leuten hielt. Ich konnte dabei meine Botschaft teilen: Braunviehzüchter sind in meiner Region nicht zahlreich. Trotzdem sind wir motiviert und wollen die Rasse entwickeln.

Neupositionierung bei Braunvieh

JÖRG HÄHNI, Braunvieh Schweiz

Die führenden Braunviehländer Europas haben gemeinsame Zuchtziele festgelegt und Botschaften erarbeitet. Dazu soll der Name einheitlich Brown Swiss lauten und als Marke neu positioniert werden. Original Braunvieh bleibt daneben als ursprünglicher Name bestehen.

MARKENPERSÖNLICHKEIT

Bild: Mario Kreuzer

In einem Spezialprojekt haben im vergangenen Jahr die Direktoren und Präsidenten der wichtigsten BV-Länder Europas, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz und Slowenien, eine neue Strategie entwickelt. Unter Begleitung und Moderation einer Agentur für Markenführung wurde in den vergangenen 12 Monaten intensiv an einer Neupositionierung gearbeitet.

Die Ausgangslage war klar: Um dem Rückgang der Rasse Braunvieh in den meisten Ländern zu begegnen, soll eine europaweite Strategie entwickelt werden. Braunvieh hat bekanntlich in jeder Landessprache einen eigenen Namen. Auch die Zuchtziele und Botschaften waren bisher eher heterogen und nicht harmonisiert. Künftig soll ein gemeinsamer Auftritt der Braunviehverbände in Europa erfolgen.

Marktforschung als Basis

Nach der Auswertung von länderspezifischen Marktforschungen und Auswertungen wurden in ganz Europa rund 80 Interviews geführt. Dabei befragte das Marketing-Institut Züchter von Braunvieh und anderen Rassen, Viehhändler, Sire-Analysten und Experten. Stellvertretend dafür war die Aussage eines deutschen BV-Züchters: «Wir brauchen nichts Neues zu erfinden, sondern müssen uns wieder auf die Stärken der braunen Kuh fokussieren. Wir brauchen uns auch nicht zu verstecken. Nur dürfen wir die Stärken der braunen Kuh nicht verlieren.»

Gemeinsame Ziele und Botschaften

Wichtig war in diesem gemeinsamen Prozess, gerade auch die Zuchtziele zusammen zu definieren. Folgende Punkte sind nun festgehalten:

- Hohe Lebensleistung
- Hohe Fett- und Eiweissgehalte mit erwünschten Kaseintypen (Kappa und Beta)
- Gesundheit, Robustheit und Anpassungsfähigkeit

– Problemlose Kuh
– Effiziente Futterverwertung

Auch die Markenziele wurden definiert:
– Steigerung der Rassen-Bekanntheit
– Klares Profil, das sich von anderen Rassen abhebt
– Steigerung der Anzahl BS-Züchter und -Tiere
– Stärkung des Vertrauens in BS und die Züchter

Wie geht's weiter?

In den nächsten Monaten wird die kreative Umsetzung erfolgen. Im Fokus stehen dabei die folgenden Punkte:
– Logo, Schriftzug und Erscheinungsbild
– Interne Aus- und Weiterbildung
– Umsetzung in Kommunikationsmassnahmen

In den nächsten Wochen und Monaten wird also eine gemeinsame Kampagne durch eine Agentur ausgearbeitet, welche dann über längere Zeit publiziert wird. Diese Neupositionierung geschieht also nicht von heute auf morgen, soll jedoch nachhaltig und klar sein.

Kernaussage

Brown Swiss ist eine Rasse, die durch ihr Charisma und schönes Exterieur starke Identifikation und Leidenschaft erzeugt. Umgänglichkeit, Fitness und Anpassungsfähigkeit der Rasse an unterschiedliche Bedingungen erleichtern die tägliche Arbeit. Die hohe Milchqualität und die Lebensleistung der Rasse unterstützen Landwirte in der Erreichung ihrer langfristigen ökonomischen und ökologischen Ziele.
Brown Swiss ist die Rasse für vorausdenkende Landwirte, die langfristige Profitabilität suchen, Milch in authentischer und vertrauenswürdiger Weise produzieren und denen das Wohlbefinden der Tiere am Herzen liegt.

Visionen für die Zukunft der europäischen Jungzüchter

JÖRG HÄHNI, Braunvieh Schweiz

Fünf Jungzüchter aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz sprachen am Europakongress über ihre Zukunft mit Braunvieh. Vieles deckte sich dabei auch mit der neu ausgearbeiteten Strategie zu Brown Swiss. Zudem stimmten alle Referenten in vielen wesentlichen Punkten miteinander überein und betonten die Wichtigkeit der internationalen Zusammenarbeit in der Zucht.

Beat Betschart, Schweiz

Der Landwirt und LBE-Experte von Braunvieh Schweiz referierte aus der Sicht eines Schweizer Braunvieh-Jungzüchters. «Ich bin ein fanatischer Fan von weiblichen Kuhfamilien, welche über Generationen hohe Langlebigkeit, solides Exterieur und hohe Vererbungssicherheit aufweisen.» Wichtig sind ihm gesunde Kühe – möglichst ohne Antibiotika, Tierwohl und Tiergesundheit sowie der Umstand, dass eine Kuh möglichst gehaltvolle Milch aus dem Grundfutter erzielt. Diese Milch, v. a. für die Käserei geeignet, soll entsprechend einen fairen Milchpreis (Gehaltsbezahlung) erzielen. Seine Kernaussage: «Problemlose Kühe für das Portemonnaie und schöne Kühe für die Leidenschaft.»

Stefan Schneider, Österreich

Wichtig für ihn sind die Alptauglichkeit, die guten Euteranlagen, die Inhaltsstoffe (Eiweiss, Kappa-Kasein) und der Charakter der braunen Kuh. Er sieht Braunvieh grundsätzlich auf einem guten Weg. Die Braunviehkuh soll sich von Jahr zu Jahr steigern und eine hohe Lebensleistung erzielen.

Pierre-Henri Jourdel, Frankreich

Braunvieh soll auch in Zukunft seine positiven Eigenschaften wie hohe Gehaltswerte, Widerstandsfähigkeit und Fitness weitergeben. Langlebige Kühe dank gutem Fundament, starkem Knochenbau, harten Klauen mit guter Fruchtbarkeit und Eutergesundheit sind ihm wichtig.

Franco Manella, Italien

Für ihn zeichnet sich das Braunvieh durch besondere Resistenz gegen extreme Wetterbedingungen und Krankheiten aus. Aber auch die Futteraufnahme und Verwertung, gute Gehalte (Fett, Protein, Kappa und Beta-Kasein) sowie hohe Lebensleistung sind auch in Zukunft essenziell.

Martin Rehm, Deutschland

Für seinen Betrieb mit 150 BV-Kühen stehen gute Wirtschaftlichkeit und der züchterische Erfolg auch in Zukunft an oberster Stelle. Er sucht die gesunde, problemlose, funktionelle, wirtschaftliche Kuh vor der Schaukuh. Langlebigkeit, gute Milchqualität mit gutem Fundament sind auch in Zukunft wichtig.

Justierungen beim Gesamtzuchtwert

MARTIN RUST, Braunvieh Schweiz

Mit der April-Zuchtwertschätzung macht Nelgor Nello einen satten Sprung nach oben. Auch Fact kann sich trotz Basisanpassung weiter steigern. Der neue Jungstier Canyon verpasst die magische Grenze von GZW 1500 nur um Haaresbreite.

Gassner Nello Lissy
LBE 86-85-84/87-85
VG85
CH 120.1251.3475.5
1 Lakt. proj.: 2.11
8271 kg, 4.4 % Fett
3.5 % Eiweiss
Z: Wendel Gassner, Flums
E: Markus + Matthias Süess, Andwil SG
Bild: KeLeKi

Im August 2018 wurden erstmals Zuchtwerte für die Mastitisresistenz (MAR) publiziert. Zwei Publikationstermine später sind nun bereits genomische Zuchtwerte verfügbar. Mit diesem Schritt erhalten nun auch alle KB-Jungstiere (sowie typisierte weibliche Tiere) genomisch optimierte Mastitis-Zuchtwerte.
Gleichzeitig fliesst der Zuchtwert MAR nun auch in die Gesamtzuchtwerte, die Weidezuchtwerte sowie den Fitnesswert ein. Die entsprechenden Gewichte wurden über eine Reduktion des Gewichts der Zellzahl kompensiert.

Anpassungen bei den Gesamtzuchtwerten

Neben dem Einbezug der Mastitisresistenz wurde im April eine weitere Anpassung in den Gesamtzuchtwerten vollzogen. Neu werden Fett kg und Fett % wieder leicht in den Gesamtzuchtwerten berücksichtigt. Dies widerspiegelt die wirtschaftliche Realität auf den Betrieben besser. Durch die hohe Korrelation mit dem Eiweissgehalt ist der genetische Trend für den Fettgehalt in den letzten Jahren stabil geblieben. Für die meisten Stiere oder Kühe zeigt diese Anpassung kaum Auswirkungen. Einzig bei Tieren mit einem extremen Fett-Eiweiss-Verhältnis ist die Anpassung spürbar. In Tabelle 1 sind die neuen Gewichte der Gesamt- und Teilzuchtwerte aufgeführt.
Im Weiteren wurde auch die Zusammensetzung und Gewichtung des Fleischwerts aktualisiert; genauere Infos dazu im Kasten.

Starke Neueinsteiger bei den Jungstieren

Die Bedeutung der Jungstiere nimmt im KB-Einsatz laufend zu. Im letzten Jahr ging erstmals mehr als die Hälfte der Zuchtbesamungen auf das Konto eines

ungeprüften Stieres. In den letzten Wochen sind hochinteressante Jungstiere mit vielversprechenden Zuchtwerten neu in den Einsatz gelangt. In den Top 15 sind gleich 6 Neuzugänge zu verzeichnen.
Allen voran die Nummer 1, Canyon, welcher mit GZW 1495 brilliert. Der deutsche Cadura-Sohn kombiniert viel Milch mit einer hervorragenden Fitness (FIW 135!) und einem guten Exterieur (Euter 122). Mit seinem Pedigree Cadura x Huvi x Easton kann er breit eingesetzt werden. Hinter ihm folgen mit Ifeeling Momo und Hacker Hamburg zwei bekannte Namen. Direkt auf Rang 4 startet der extreme Leistungsstier Amor Aristo-ET (+1650 kg Milch). Aristo stammt aus einer Vollschwester von Sinatra.
Mit Elmstar schafft es ein früher Lennox-Sohn weit nach vorne. Elmstar ist ein starker Allrounder: 137 Milchwert, 109 Fitnesswert und Exterieur 126 machen ihn zum besten Jungstier aus der Schweiz. Etwas Federn lassen musste Narcotic Sascha. Bei ihm wirkt sich die Gewichtung des Fettgehalts negativ aus. Sascha gehört aber zusammen mit Elmstar, Superstar, Frosty, Surselvastar, Nice GP und Benissimo zu der kleinen Gruppe von Stieren mit über 800 kg Milch, positivem Eiweissgehalt, Exterieur 120 und über Index 100 in der Töchterfruchtbarkeit.

Nello und Fact bewähren sich

Nicht viel Neues gibt es von den nachzuchtgeprüften Stieren zu berichten. Auf Neuklassierungen wurde im April sowohl bei Swissgenetics als auch bei Select Star verzichtet. Seit seiner Klassierung vor genau zwei Jahren belegt Simbaboy ununterbrochen den Spitzenplatz. Erster Verfolger bleibt Fact, der sich in der Milchleistung leicht verbessert und gleichzeitig im Fitnesswert einen satten Sprung nach oben macht (Neu 118).
Nello verdoppelte seine Töchterzahl gegenüber der Dezember-Schätzung. Mit neu über 1000 kg Milch, positivem Eiweissgehalt und respektablem Fitnesswert gehört er zu den stärksten nachzuchtgeprüften Vererbern. Der Nelgor-Sohn macht mittelgrosse, ausgeglichene Kühe mit sehr starken Eutern. Arrow und Assay haben ein erstes Nachzuchtprüfungsergebnis mit noch wenig Sicherheit erhalten. Der Einstieg ist bei beiden geglückt, es gilt nun die weitere Entwicklung abzuwarten.

Junges Blut beim Original Braunvieh

Beim OB sitzt Orelio weiterhin sicher im Sattel. Mit über 10 000 Besamungen erreicht er neue Spitzenwerte. Er wurde zweifellos auch oft für Rückkreuzungen genutzt. Orelio bleibt auch mit der neuen Zusammensetzung des Fleischwerts ex aequo mit Lorenz die Nummer 1. Vielversprechend erscheint der Edual-Sohn Roy, der nun 24 Töchter in Milch in der Auswertung aufweist. Die Hürde für das ZW-Label G wird er jedoch aufgrund der tiefen Anzahl Betriebe noch länger nicht erreichen. Erfüllt er die Erwartungen auch mit einer grösseren Töchterzahl, wird er zu einem kompletten OB-Stier.

Fleischwert neu mit sechs Merkmalen

Das Merkmal «Fettabdeckung» wird neu auch im Fleischwert für das Original Braunvieh berücksichtigt. Zudem wurde die Gewichtung innerhalb des Fleischwerts an die wirtschaftlichen Auswirkungen und an die Bedeutung der verschiedenen Schlachtgruppen für OB angepasst.

Fleischigkeit Bankkälber	30 %	Fleischigkeit Banktiere	24 %
Fettabdeckung Bankkälber	13 %	Fettabdeckung Banktiere	3 %
Schlachtgewicht Bankkälber	18 %	Schlachtgewicht Banktiere	12 %

Basisanpassung Zuchtwertschätzung

Jeweils mit der Zuchtwertschätzung vom April 2019 wird Anpassung der ZW-Basis vollzogen. Als Referenzbasis gelten Kühe im Alter von 6–8 Jahren.
Mit der Korrektur der Basis wird der erzielte Zuchtfortschritt nach unten korrigiert.

GZW	–16	Milch kg	–51	Rahmen	–1
WZW	–1	Fett kg	–2	Becken	–1
FIW	0	Eiweiss kg	–2	Fundament	–1
MIW	–2	Fett %	0.00	Euter	–1
		Eiweiss %	–0.01	Gesamtnote	–1

Die aktualisierten genetischen Trends sind auf der Homepage unter Zuchtwertschätzung > Informationen zur Zuchtwertschätzung > Genetische Trends abgelegt.

Tab. 1: Gesamt- und Teilzuchtwerte ab April 2019

Merkmal	GZW BV	GZW OB	WZW BV	WZW OB	MIW	FIW
Milchmenge	10 %	8 %	7 %	6 %	22 %	–
Fettmenge	7 %	5 %	5 %	4 %	16 %	–
Fettgehalt	2 %	2 %	2 %	2 %	4 %	–
Eiweissmenge	20 %	11 %	12 %	8 %	45 %	–
Eiweissgehalt	6 %	4 %	4 %	3 %	13 %	–
Persistenz	5 %	3 %	10 %	5 %	–	11 %
Nutzungsdauer	5 %	10 %	5 %	5 %	–	11 %
Zellzahl	9 %	6 %	7 %	11 %	–	20 %
Mastitisresistenz	3 %	2 %	3 %	4 %	–	6 %
Fruchtbarkeit	20 %	14 %	20 %	20 %	–	42 %
Milchfluss	–	–	–	–	–	4 %
Fleischleistung	–	20 %	–	16 %	–	–
Becken	–	5 %	–	–	–	–
Fundament	3 %	4 %	4 %	4 %	–	6 %
Euter	10 %	6 %	6 %	6 %	–	–
Kreuzbeinhöhe (negativ)	–	–	15 %	6 %	–	–

Noch mit Vorsicht zu geniessen ist das erste Nachzuchtergebnis von Optimis-Stier Lordan. Der Rino-Sohn hat zwar bereits 72 Töchter in der Schätzung. Ein Grossteil davon weist jedoch nur eine erste Probewägung auf. Lordan verliert mit seinen ersten Töchtern in der Milch, während er sich im Exterieur sehr gut hält. Bei intensiv genutzten Jungstieren wie Lordan tut man gut daran, ein Urteil erst in ein oder zwei Zuchtwertschätzungsrunden zu bilden.

Immer spannender wird das Angebot bei den OB-Jungstieren. Leader nach GZW ist Valido-Sohn Valser vor dem bereits angesprochenen Roy. Valser kombiniert ein starkes Exterieur mit viel Milch (Nr. 1 nach MIW). Auf Platz 3 folgt mit Orelio Orkan ein erster Neueinsteiger. Orkan ist der höchste Jungstier für den Fleischwert. Dicht dahinter folgen Roy Rubin und Lordan Arcas.

Zwei neue Jungstiere, welche über die Stierenhaltervereinigung angeboten werden, schaffen es weit nach vorne auf der Topliste. Zum einen der komplette Allrounder Roy David, zum anderen der Leistungsstier Rinetto.

Nummer 1 nach Gesamtexterieur ist weiterhin Jorat, gemeinsam mit Valerius und Janka. Nur einen Punkt hinter dem Trio steht Wendel, der bereits 27 Töchter mit LBE vorweisen kann. Er hat die Label-Grenze für nachzuchtgeprüfte Stiere knapp verpasst (Töchter sind auf nur 8 Betrieben verteilt).

www.braunvieh.ch → Zuchtwertschätzung

DairyRobot R9500 Monobox

Das Beste - automatisch

Entdecken Sie den viertel-individuellen Zellzahlensensor!

Gesunde, leistungsbereite Tiere produzieren ganz automatisch profitabel und effizient. Nutzen Sie bei jedem Gemelk den viertelindividuellen GEA Zellzahlsensor M6850 für Ihr effizientes Gesundheitsmanagement.

Nichts ist leichter als das: Das wegweisende Frühwarnsystem lässt sich einfach nachrüsten und jederzeit in Ihre Monobox integrieren!

GEA Suisse AG - Industrie Neuhof 28 - 3422 Kirchberg
031 511 47 47 - info.ch@gea.com

GEA engineering for a better world

gea.com

Wechsel MLP-Kontrolljahr auf das Kalenderjahr

SINA HUWILER und CÉCILE SCHABANA, Braunvieh Schweiz

Die Jahresauswertungen MLP beziehen sich künftig auf das Kalenderjahr und werden im 1. Quartal des Jahres publiziert.
Bild: Braunvieh Schweiz

Bisher bezogen sich die MLP-Jahresergebnisse jeweils auf die abgeschlossenen Laktationen vom 1. Juli bis 30. Juni des Folgejahres. Sie wurden im grossen Umfang jeweils im CHbraunvieh Nr. 8 publiziert. Zudem erhielten die Landwirte und Viehzucht-Genossenschaften bzw. -Vereine die MLP-Auswertungen im Herbst.
Ab dem Jahr 2019 bezieht sich die Auswertungsperiode neu auf das Kalenderjahr, also vom 1. Januar bis zum 31. Dezember. Beim Braunvieh werden viele Laktationen im Spätsommer/Herbst abgeschlossen. Damit wird die Auswertung aktueller. Zudem beziehen sich im Geschäftsbericht in Zukunft die Kennzahlen aus der MLP wie die anderen Zahlen auf das Kalenderjahr. Holstein Switzerland bezieht sich schon seit längerem für die MLP-Auswertungen auf das Kalenderjahr. Auch swissherdbook hat neu auf das Kalenderjahr umgestellt.

Änderung der Publikationen

Die Auswertung und Publikation des Milchkontrolljahres 2018/19 entfällt damit in diesem Sommer. Anstelle der Publikation im Herbst 2019 erfolgt erstmals die Publikation im ersten Quartal 2020, d. h. im CHbraunvieh Nr. 2. Die Betriebsdurchschnitte für das Kalenderjahr 2018 werden im BrunaNet ab ca. Mai publiziert. Es gibt keinen Jahreslisten-Versand an die Betriebe.
Für Kühe mit Laktationsabschluss im 2. Halbjahr 2018 werden in der nächsten Ausgabe (CHbraunvieh Nr. 5) Toplisten publiziert. In der kommenden Kalenderjahr-Auswertung 2019 sind diese dann nicht mehr enthalten.
Es ist geplant, die Viehzuchtvereine und -genossenschaften im Januar 2020 mit den gewohnten Unterlagen für das Kalenderjahr 2019 zu bedienen, damit sie die benötigten Informationen für die Jahresversammlungen frühzeitig erhalten.
Daneben werden diverse Auswertungen im CHbraunvieh ebenfalls neu im 1. Quartal publiziert. Es handelt sich dabei um die Publikationen der Betriebsmanagementliste und der Economy-Stars. Sie erscheinen ab 2020 jeweils in der März-Ausgabe. Der Bericht zum Betriebsmanagement-Event folgt in der Mai-Ausgabe anstatt im Dezember.

Künftige Publikationen der Auswertungen im CHbraunvieh:

Im Zusammenhang mit den Milchleistungsergebnissen erscheinen Publikationen ab dem Jahr 2020 im CHbraunvieh in folgenden Ausgaben:
- Nr. 2: MLP-Jahresauswertung der Laktationsabschlüsse nach Kantonen, höchste Einzelleistungen, höchste Betriebsdurchschnitte, höchste Lebensleistungen und Kennzahlen VZG/VZV
- Nr. 3: Publikation Betriebsmanagementliste
- Nr. 3: Publikation Economy-Star

Trächtig oder nicht trächtig – das ist hier die Frage!

DANIEL HOFSTETTER, Braunvieh Schweiz

Mit der amtlichen Milchkontrolle kann zusätzlich die Trächtigkeit ab dem 28. Tag getestet werden.

Die Ungewissheit, ob seine Kühe und Rinder trächtig sind, beschäftigt den Züchter tagtäglich. Mit den verschiedenen Trächtigkeitsuntersuchungen im frühen Stadium kann er das Herdenmanagement klar vereinfachen. Dank dem FERTALYS-Milch-Trächtigkeitstest können Kühe schonend und zuverlässig getestet werden.

Der Landwirt muss frühzeitig wissen, ob seine Kühe tragend sind oder nicht. Damit kann er sein Fruchtbarkeitsmanagement entsprechend abstimmen. Im Fall einer ausbleibenden Trächtigkeit oder nach einem Abort kann zügig eine gezielte Untersuchung und Behandlung durch den Hoftierarzt erfolgen. Dies verringert die Zwischenkalbezeiten. Schliesslich kostet jeder Zeitverlust bares Geld.

Der Züchter kann auch ausserhalb der Milchkontrolle FERTALYS nutzen. Das Set kann bei Suisselab, Zollikofen, direkt bestellt werden.
Bilder: Suisselab

Trächtigkeitstest aus der Milch

Mit FERTALYS können Kühe schonend und zuverlässig ab dem 28. Tag nach Besamung und 60 Tage nach dem Abkalben getestet werden. Der Trächtigkeitsstatus wird mittels einer Milchprobe bestimmt. Dabei werden Eiweissbausteine nachgewiesen, die nur während der Trächtigkeit produziert werden (sogenannte Trächtigkeitsassoziierte Glykoproteine). Die Probe kann jederzeit, ohne Stress für die Tiere und risikofrei für den Embryo, vom Landwirt selbst oder vom Milchkontrolleur entnommen werden.

FERTALYS über BrunaNet

Seit 2017 können Mitglieder bei Braunvieh Schweiz über das BrunaNet Kühe für die Trächtigkeitsuntersuchung FERTALYS anmelden. Nebst dem Einzelauftrag kann auch ein Abo für die ganze Herde abgeschlossen werden. Dies erleichtert das Trächtigkeitsmanagement massgeblich, und das Aufkleben von Etiketten entfällt.

www.braunvieh.ch → Dienstleistungen
→ Labor Dienstleistungen
→ Trächtigkeitstest FERTALYS

FERTALYS aus Sicht von Braunviehkuh Samba

DANIEL HOFSTETTER, Braunvieh Schweiz

Mein Name ist Samba und ich lebe mit meinen Artgenossinnen in der Biosphäre Entlebuch. Anfang März kam meine zweite Tochter Sharona zur Welt. Die Trächtigkeit verlief diesmal nicht so problemlos wie das erste Mal.

Was vorher geschah...

Mein erster Zyklus begann schon drei Wochen nach dem ersten Kalben. Die gute Beobachtung meiner Tierbetreuer stellte meine Bereitschaft zur Besamung fest. Da ich aber als Erstmelkkuh über 30 kg Milch täglich ablieferte, gaben sie mir noch eine weitere Schonzeit. Mein Körpergewicht nahm deshalb zu und ich fühlte mich gestärkt, ein weiteres Mal besamt zu werden.

Ich bekam einen heftigen Zyklus mit allem Drumherum. Meine Stallgenossin Sissi merkte dies beim täglichen Auslauf und liess mich nicht mehr aus den Augen. Diese Unruhe und die klaren Brunstsymptome erkannte mein Braunviehzüchter sofort und kontaktierte den «Köfferlimuni». Denn mein Chef will aktuelle Genetik einsetzen. Alles funktionierte tadellos und meine Unruhe verflog.

Nach etwa einem Monat kam der Milchkontrolleur am Morgen in den Stall, wog meine Milch und diejenige von allen meinen Stallgefährtinnen. Bei meiner Milchprobe klebte er einen blauen Kleber auf die Milchprobeflasche mit dem Aufdruck FERTALYS. Keine Ahnung, was mein Besitzer wieder im Sinn hatte. Nach ca. 5 Tagen jedoch kam er sehr zufrieden zu mir und meinte, ich werde wieder Mutter.

Bei der letzten Tragzeit untersuchte mich der Tierarzt rektal. Ich fand das nicht so toll. Diese Untersuchung musste ich diesmal nicht erdulden.

Ungefähr sieben Wochen nach dem Besuch des «Köfferlimunis» fühlte ich mich unwohl und verlor während der Nacht meinen Embryo. Mein Bauer erkannte sofort, dass etwas nicht stimmte. Da umgehend die Milchkontrolle stattfand, wurde meine Milch wieder mit dem blauen Kleber markiert. Diesmal beobachtete mein Chef mich Tag für Tag. Sein Gesichtsausdruck war getrübt.

«Dank FERTALYS hat mein Züchter die Gewissheit, dass du auf die Welt kommst», meint Kuh Samba zu ihrer Tochter Sharona. Bilder: Braunvieh Schweiz

FERTALYS in Kürze

- Trächtigkeitstest ab 28. Tag nach Besamung (frühestens 60 Tage nach Abkalben)
- Probenahme via MLP
- Rückmeldung per SMS und E-Mail
- Kosten: im Abo für die ganze Herde (je Untersuch) Fr. 7.00
  ohne Abo einzelne Kühe (je Untersuch) Fr. 8.50

Gewissheit dank FERTALYS

Nach fünf Wochen wurde ich wieder brünstig. Einen Tag später erschien wieder der Mann, den mein Bauer als Besamungstechniker begrüsste. Er machte wieder seinen Besamungsakt mit der Besamungspipette. Bei der nächsten Milchkontrolle 32 Tage danach klebte der Kontrolleur keinen Kleber auf meine Probeflasche. «Hat er dies vergessen?», fragte ich mich. Mein Chef zeigte sich nach ein paar Tagen sehr glücklich. Er bekam via SMS den positiven Bescheid und nutzt nun das FERALYS-Abo über BrunaNet.

Die Trächtigkeit verlief diesmal problemlos und das Kälbchen strampelte immer häufiger, vor allem während des Melkens. Inzwischen ist es gesund und munter sowie ohne Komplikationen zur Welt gekommen. Heute bin ich froh über den neuen Trächtigkeitstest FERTALYS. So muss ich keine zusätzliche Untersuchung über mich ergehen lassen.

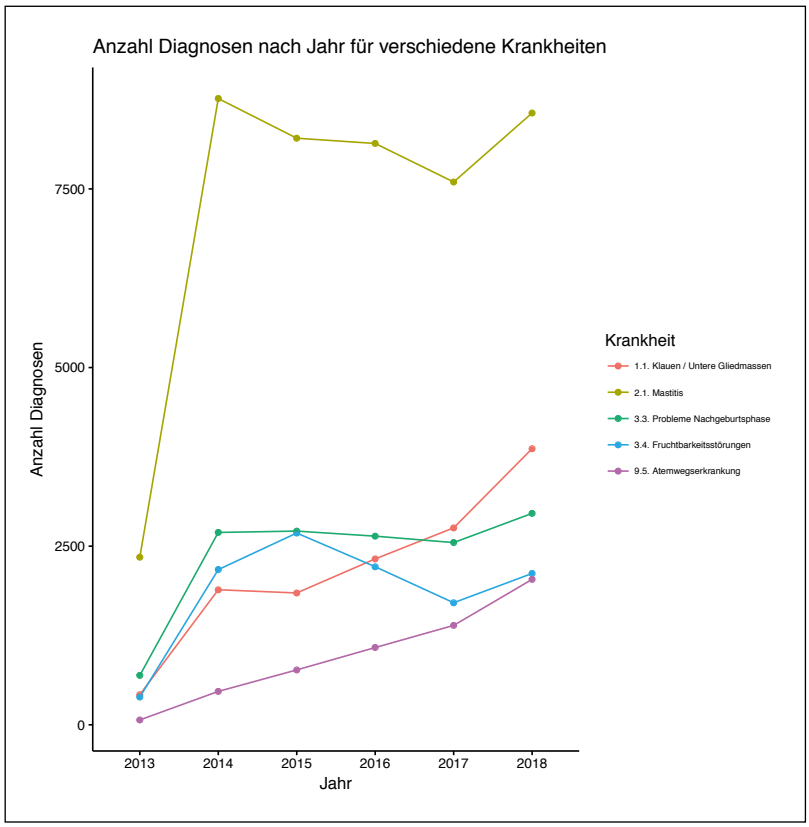
Daten für gesunde Tiere

URS SCHULER, Qualitas AG

Für die Zucht auf gesundere Kühe spielen Diagnosedaten und Bewegungsmeldungen an die TVD eine zentrale Rolle. In der Auswertung solcher Daten steckt viel Potenzial für die Schweizer Milchproduktion.

Daten sind eine zentrale Grundlage züchterischer Arbeit. Denn es sind Daten, die eine optimale Schätzung des genetischen Potenzials der Zuchttiere ermöglichen. Schon seit einigen Jahrzehnten werden in der Schweiz Daten zu Milchrindern systematisch gesammelt und in Datenbanksystemen gespeichert. So fliessen heute Informationen von weit über 100 Millionen Milchwägungen und -analysen in die Zuchtwertschätzungen (ZWS) für die Produktionsmerkmale ein. Auf sehr viel tieferem Niveau bewegen wir uns bei der neusten routinemässigen ZWS, derjenigen für das Merkmal Mastitisresistenz. In diese sind in der April-ZWS 2019 total ca. 9400 Mastitisdiagnosen eingeflossen.

Abbildung 1: Anzahl Diagnosen in der Gesundheitsdatenbank von Qualitas AG der fünf häufigsten Krankheiten 2013 bis 2018 (2013 unvollständig)



Datenvermehrung

Auch als Laie sieht man schnell, dass das eine geringe Menge Daten ist. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Gesundheitsdaten werden erst seit 2013 erfasst, was im züchterischen Kontext ein kurzer Zeitraum ist. Zum Vergleich: In den ZWS für die Produktionsmerkmale werden Milchleistungsprüfungsdaten seit den späten 80er-Jahren verwendet. Für die ZWS Mastitisresistenz konnte diese Datenmenge aber glücklicherweise vermehrt werden – dies ganz ohne Trickserei. Zu den 9400 Mastitisdiagnosen kommt nämlich noch eine grosse Anzahl «Nicht-Diagnosen» hinzu. Oder anders gesagt: Die meisten Kühe bleiben glücklicherweise gesund und Daten zu solchen Kühen dürfen in einer ZWS natürlich nicht aussen vor gelassen werden.

Standortdaten

Bei der Erfassung von Diagnosen über das Behandlungsjournal kann jedoch nicht angegeben werden, dass ein Tier gesund geblieben ist. Dies wäre auch aus praktischen Gründen ziemlich schwierig, denn man weiss ja erst im Nachhinein, ob ein Tier in einem gewissen Zeitraum krank geworden ist. Die Informationen zu den gesunden Tieren müssen daher aus anderen Daten hergeleitet werden. Als Grundlage dafür verwenden wir Standortdaten. Diese Standortdaten basieren im Wesentlichen auf den TVD-Bewegungsmeldungen und werden noch durch Angaben aus der Milchleistungsprüfung ergänzt. Durch diese Herleitung vergrössert sich die Datengrundlage für die ZWS Mastitisresistenz auf knapp 78 000 Beobachtungen.

Validierung der Erfassung

Doch diese Herleitung hat einen Haken: Wenn eine Kuh eine Mastitis hatte, der Züchter diese Mastitis aber nicht erfasst hat, ist sie in unseren Daten nicht von einer gesunden Kuh zu unterscheiden. Um dieser Situation Herr zu werden, ist der ZWS eine Validierung der Datenerfassung vorgeschaltet. Die erwähnten 78 000 Beobachtungen sind daher validierte Beobachtungen. Um die Validierung zu bestehen, müssen über einen Zeitraum von mindestens 300 Tagen regelmässig eine Mindestanzahl an Diagnosen erfasst worden sein.

Viel Potenzial vorhanden

Aus Datenmengen in den erwähnten Grössenordnungen resultiert die Situation, dass praktisch ausschliesslich stark eingesetzte KB-Stiere Zuchtwerte für Mastitisresistenz mit viel Töchterinformation dahinter haben. Die fünf Stiere mit der breitesten Informationsgrundlage sind in Tabelle 1 für Braunvieh und Original Braunvieh aufgeführt. Um diese Situation zu verbessern, liegt bei uns in der Schweiz noch viel Potenzial brach. Denn einerseits haben sich viele Betriebe noch nie an der Gesundheitsdatenerfassung beteiligt und andererseits besteht über die Hälfte der erfassenden Betriebe die Validierung nicht.

Mastitis ist häufigste Krankheit

Mastitis ist der mit Abstand wichtigste Krankheitskomplex in der Schweizer Milchproduktion. Dies zeigen Analysen der erfassten Diagnosen deutlich (vgl. Abbildung 1). Die nächsthäufigen Krankheitskomplexe sind «Klauen / Untere Gliedmassen», «Probleme Nachgeburtsphase» und «Fruchtbarkeitsstörungen». Krankheiten aus diesen Komplexen werden im Vergleich zu Mastitis bereits rund zwei bis drei Mal weniger oft erfasst. Dies hat zur Folge, dass für genetische Analysen solcher Krankheiten noch einmal deutlich weniger Daten zur Verfügung stehen.

Tabelle 1: Stiere mit der grössten Menge Tochterinformation in der Zuchtwertschätzung Mastitisresistenz

	Stier	Anzahl Töchter	Anzahl Betriebe
Braunvieh	Sun-Made VIGOR-ET	1942	619
	Babel's Zaster FANTASTIC-ET	1317	497
	Schärz BS President ALIBABA	1183	577
	Jolahofs Polo JONGLEUR-ET	949	401
	Schärz BS Parko ASTRO	837	381
Original Braunvieh	EDUAL	99	54
	WILLIAM	99	50
	VENTO	86	52
	VULKOS	79	43
	VERABIL	78	44

Daten sind der Schlüssel

Kosteneinsparungen in der Milchproduktion sind ein Dauerthema und die Konsumenten von Milch und Fleisch sind sensibilisiert auf Schlagworte wie Tierwohl und Antibiotikaeinsatz. Durch Zuchtfortschritt bei der Widerstandskraft gegen Krankheiten können in diesen Bereichen Verbesserungen erzielt werden. Der Schlüssel dazu sind in der gesamten Population erfasste Daten in möglichst hoher Qualität. Dazu kann jedes Verbandsmitglied durch die Erfassung von Gesundheitsdaten und korrekte Meldung von Zu- und Abgängen an die TVD einen wertvollen Beitrag leisten.

Gesundheitsdaten im BrunaNet

«Ein geeignetes Hilfsmittel, damit meine Kühe gut im Schuss bleiben.»

✔ Sie erfüllen die Anforderungen an die Tierarzneimittelverordnung.

✔ Die Daten ermöglichen die Berechnung von Zuchtwerten für Gesundheitsmerkmale.

✔ Kennzahlen ermöglichen den Vergleich mit anderen Betrieben.

BRAUNVIEH

Braunvieh Schweiz
Chamerstrasse 56
CH-6300 Zug
Tel. 041 729 33 11
www.braunvieh.ch

Der Kanton Zug hat ein neues Vorstandsmitglied

JÖRG HÄHNI, Braunvieh Schweiz

Braunvieh-Schweiz-Präsident Reto Grünenfelder eröffnete die 122. Delegiertenversammlung am Verbandssitz in Zug. Mit dem Zuchtprogramm 2017+ wolle der Verband die Rasse nachhaltig stärken. Ausserdem soll europaweit die Rasse neu positioniert werden. Bei den Geschäften herrschte überall Einigkeit. Trotz negativem Betriebsergebnis gab's dank nicht betrieblichen Erfolgen eine «rote Null». Für den Kanton Zug wurde je ein neues Vorstandsmitglied gewählt.

Präsident Reto Grünenfelder und Direktor Lucas Casanova begrüssten Erwin Niederberger als neues Vorstandsmitglied und verabschiedeten gleichzeitig Pius Meier.
Bilder: Braunvieh Schweiz

Die 122. Delegiertenversammlung von Braunvieh Schweiz fand nach Jahrzehnten wieder einmal am Hauptsitz in Zug statt. Präsident Reto Grünenfelder fand in seiner Eröffnungsansprache klare Worte: «Zum grünen Teppich als Zeichen der Mehrwertstrategie müssten die Milchabnehmer und Verarbeiter eigentlich den roten Teppich für die Molkereimilchproduzenten ausrollen. Jeder, der unter diesen schwierigen Marktbedingungen weiterhin professionell und mit Herzblut Qualitätsmilch produziert, verdient eine viel höhere Wertschätzung und vor allem einen höheren Milchpreis – gerade im Zeichen der Mehrwertstrategie!»

Seit vielen, vielen Jahren fand am Verbandssitz in Zug wieder einmal eine Delegiertenversammlung statt.

Total 465 Delegierte sowie 106 Gäste nahmen an der DV teil. Sämtliche Geschäfte gingen einstimmig über die Bühne. Trotz etwas negativem Betriebsergebnis gab's dank nicht betrieblicher Erfolge nur ein kleines Minus beim Rechnungsabschluss.

Projekte und Preissenkungen

Direktor Lucas Casanova führte durch Geschäftsbericht, Bilanz und Rechnung und informierte über aktuelle Projekte. Im 2018 und Anfang 2019 wurden

folgende grössere Projekte realisiert, welche oft in gemeinsamer Zusammenarbeit entstanden sind:

- SmartCow, die gemeinsame Herde-Management-App mit swissherdbook, Swissgenetics und Mutterkuh Schweiz
- Einführung des neuen Handhelds mit Unterstützung Linear, Holstein Switzerland und Qualitas
- Automatisierter Tierdatenaustausch für Roboterbetriebe mit swissherdbook, Holstein Switzerland und Qualitas
- Lancierung Gesundheitsabo MID mit aseptischer Probefassung mit swissherdbook, Suisselab und Qualitas

In der Zuchtwertschätzung gab es mit der Einführung der ZW Mastitisresistenz erstmals in der Schweiz eine entsprechende Auswertung eines Merkmals aus der Gesundheitsdatenerfassung. Das züchterisch wichtigste Projekt war und ist in diesem Jahr die Weiterführung des Zuchtprogrammes 2017+ sowie die Markenführung Brown Swiss mit gemeinsamer, europaweiter Positionierung. Daneben erfolgt der Start des Ressourcenprojekts Klauengesundheit gemeinsam mit allen Zuchtverbänden, der Klauenpflegervereinigung, den Schweizer Tierärzten und dem Rindergesundheitsdienst.

Liste Tiere und Tierbesitzer mit über 125 000–150 000 kg Lebensleistung

Tiername	TVD-Nr.	LL Milch kg	Fett	Eiw.	Vater	Name	Ort
LARA	CH 120.0108.0582.1	LL 154 038 kg	4.63 %	3.52 %	SOM	Lagler-Schnider Jony	Steinen
PETTY	CH 110.5050.8640.8	LL 153 858 kg	3.59 %	3.28 %	PATRIC-ET	Obrecht-Düggelin Hanspeter	Nussbaumen TG
POLKA	CH 120.0363.8741.7	LL 153 465 kg	3.45 %	3.69 %	CARLO	Alpiger Christian	Gams
GEMS	CH 110.1922.2660.6	LL 151 562 kg	3.76 %	3.26 %	JETWAY-ET	Manser Johann	Gonten
KEA	CH 120.0001.3296.8	LL 151 251 kg	4.06 %	3.34 %	EMERALD-ET	Keller Andreas	Schalchen
KARUNKEL	CH 120.0253.4529.9	LL 150 955 kg	4.12 %	3.45 %	VIGOR-ET	Peter Roland	Sargans
DONNA	CH 120.0192.1106.7	LL 150 710 kg	4.24 %	3.43 %	PROPHET-ET	Guntli Andreas	Buchs SG
AMALIE	CH 110.0400.4955.5	LL 150 429 kg	4.14 %	3.22 %	AMADEO	Locher Kaspar	Bonstetten
DEBORA	CH 120.0064.4602.1	LL 150 375 kg	3.69 %	3.29 %	DENMARK-ET	Büchel René	Oberriet SG
GITTA	CH 120.0299.0907.7	LL 139 732 kg	3.79 %	3.60 %	GORDON	von Büren Bruno + Franz	Bischofszell
SINA	CH 120.0257.8460.9	LL 136 740 kg	3.96 %	3.54 %	GOLDFINGER	Allemann Peter	Untervaz
POLLY	CH 120.0282.3166.7	LL 132 606 kg	3.87 %	3.69 %	PRESIDENT-ET	Mani-Gredig Fritz	Chur
PETRA	CH 120.0293.1305.8	LL 130 879 kg	4.18 %	3.42 %	COLLECTION	Beeler Josef	Sattel
ELBA	CH 120.0079.3865.5	LL 130 878 kg	3.68 %	3.21 %	ESCOBAR	Wagner-Niederberger Robert	Ennetmoos
LINDA	CH 120.0144.3952.7	LL 130 199 kg	4.05 %	3.38 %	LISZT	Müller Reto	Waldkirch
PISA	CH 120.0424.3577.5	LL 130 038 kg	3.68 %	3.27 %	PIERROT	Studhalter Beat	Horw
TAMINA	CH 120.0154.5603.5	LL 129 969 kg	4.29 %	3.17 %	ZOLDO	Gander-Hubler Christian + Anya	Ennetmoos
VANESSA	CH 120.0326.6966.1	LL 128 900 kg	4.34 %	3.61 %	STARDUST-ET	Lötscher Christian + Hansjürg	Fürstenau
BESSI	CH 120.0215.8240.7	LL 128 556 kg	4.03 %	3.44 %	JUSTY	Büchel Anton	Ruggell
IBERIA	CH 120.0281.4288.8	LL 128 547 kg	3.73 %	3.42 %	GIGOLO	Zimmermann-Thalmann Martin	Cham
DOLORES	CH 120.0164.8560.7	LL 128 516 kg	3.99 %	3.59 %	PRELUDE-ET	Brander-Oertle Roland	Steinebrunn
PEPITA	CH 120.0322.4377.9	LL 128 269 kg	4.02 %	3.37 %	MASCOT-ET	Looser Paul	Buhwil
FINIA	CH 110.2471.3658.4	LL 128 138 kg	3.62 %	3.29 %	TOM-ET	Fritsche Bruno	Zuckenriet
MANDEL	CH 120.0561.2624.9	LL 128 107 kg	4.42 %	3.74 %	DENVER-ET	Studach Andreas	Mörschwil
VIENNA	CH 120.0236.3871.3	LL 127 854 kg	3.62 %	3.29 %	DENMARK-ET	Hugelshofer René	Schönholzerswilen
GUINESS	CH 120.0272.4850.5	LL 127 337 kg	4.68 %	3.74 %	GORDON	Villiger Thomas	Beinwil (Freiamt)
NATALIA	CH 120.0340.6787.8	LL 127 295 kg	4.25 %	3.65 %	JERRY	BG Gisler Thomas + Thomas	Littenheid
OSCARA-ET	CH 120.0324.9224.5	LL 126 919 kg	4.16 %	3.59 %	EUROPA	Etter Markus	Langrickenbach
PHIOLA	CH 120.0146.4482.2	LL 126 917 kg	3.75 %	3.38 %	PRELUDE-ET	Bürzle Martin	Balzers
CLARA	CH 111.0130.8229.6	LL 126 839 kg	4.47 %	3.54 %	EMERALD-ET	Boner-Kühne Ernst	Malans GR
MILKA	CH 120.0108.2656.7	LL 126 827 kg	4.25 %	3.58 %	CAMELOT	Beeler Josef	Sattel
ADONA	CH 120.0179.9582.2	LL 126 731 kg	3.85 %	3.47 %	PRELUDE-ET	Knellwolf Josef	Waldstatt
MIRAMOA	CH 110.5091.2533.2	LL 126 640 kg	4.52 %	3.60 %	EMOVI	Schäppi-Limacher Max	Wiezikon b. Sirnach
MACARIA	CH 120.0271.7708.9	LL 126 624 kg	3.98 %	3.29 %	MACARIO	GG Beat + Stefan Grüter	Ruswil
HORBA	CH 120.0208.2440.9	LL 126 455 kg	4.60 %	3.78 %	STARBUCK	Müller Hanspeter	Muri AG
BIANCA	CH 110.1371.4089.9	LL 126 201 kg	4.09 %	3.15 %	PATRIC-ET	Niederberger Toni	Wolfenschiessen
WICKY	CH 120.0360.9810.8	LL 126 159 kg	3.54 %	3.06 %	WAIGEL	Obrecht Jürg	Landquart
ALBINA	CH 120.0172.8984.6	LL 125 877 kg	4.36 %	3.65 %	SPEER	Fässler Bruno	Gontenbad
MALAYSIA	CH 120.0330.9493.6	LL 125 656 kg	4.03 %	3.52 %	PREMIUM-ET	Murer Meinrad	Hellbühl
JUWEL	CH 120.0303.0419.9	LL 125 556 kg	3.17 %	3.28 %	PROJAN	Koch Werner	Braunau
CORA	CH 120.0203.7859.9	LL 125 543 kg	4.13 %	3.41 %	DOMINATE-ET	Gsell Daniel	Egnach
PADUA	CH 120.0335.5186.6	LL 125 428 kg	4.35 %	3.69 %	POLDI	Xaver + Beat von Rickenbach	Lachen
SABINE	CH 120.0016.7431.3	LL 125 323 kg	3.60 %	3.21 %	NIPPEL	Gämperle Bruno	Wattwil
POLA	CH 120.0040.8378.5	LL 125 226 kg	4.03 %	3.33 %	POLTER	Halter-Gasser Marlene	Lungern
MADRISA	CH 110.5180.5493.7	LL 125 060 kg	3.99 %	3.36 %		Vogt-Wey Armin	Güttingen
Fitness Stars							
RITA	CH 120.0498.3608.7	Fitness Star Tal			FERNANDO	Beerli Reto	Opfershofen TG
RABEA	CH 120.0581.0809.0	Fitness Star Berg			JOLDEN-ET	Eugster Wendelin	Urnäsch

Die Besitzer der Kühe mit 125 000 und 150 000 kg Milch sowie der Miss Fitness Berg resp. Tal wurden speziell ausgezeichnet und geehrt.

Die Mitglieder profitierten von diversen Preisreduktionen und Vergünstigungen. Die Züchter erhalten dank einem positiven Ergebnis beim Milchlabor Suisselab dieses Jahr zudem insgesamt rund CHF 200 000.– in Form von Preisnachlässen.

Erwin Niederberger ersetzt Pius Meier

Der Kanton Zug erhält mit Erwin Niederberger, Unterägeri, einen neuen Vertreter. Er ersetzt den altershalber zurückgetretenen Pius Meier. Erwin Niederberger ist überzeugter OB-Züchter, der an regionalen und kantonalen Schauen regelmässig brilliert, aber auch seit über 12 Jahren ununterbrochen auf der Betriebsmanagementliste figuriert.

Hohe Lebensleistungen

Vizedirektor Martin Rust konnte die Besitzer von Kühen mit einer Lebensleistung von mehr als 125 000 kg resp. 150 000 kg Milch ehren. Die beachtliche Zahl von 45 Kühen (9 davon mit > 150 000 kg) erreichte im letzten Jahr diese Milchmenge. Darüber hinaus wurde je ein Preis für den «Fitness Star» Berg und Tal vergeben.
Nach den ordentlichen Traktanden referierte der neue Direktor von Swissgenetics, Christoph Böbner, zu den Eindrücken seiner ersten 100 Tage im Amt.

www.braunvieh.ch → Über uns → Verband → Geschäftsberichte
www.braunvieh.ch → Aktuelles/Bilder → News → Bilder DV

Neue Assistentin der Geschäftsleitung

SANDRA MÜLLER, Braunvieh Schweiz

Seit dem 1. Februar 2019 arbeite ich bei Braunvieh Schweiz. Zusammen mit Roman Zurfluh bin ich als Assistentin der Geschäftsleitung tätig. Mein 40 %-Pensum beinhaltet vor allem das Vorbereiten und Protokollieren aller Sitzungen. Ich bin auf einem Braunvieh-Betrieb im Kanton Zürich aufgewachsen und habe ursprünglich Drogistin erlernt. Nach der Heirat mit einem Braunviehbauer war ich zu Hause tätig mit Haushalt, Kindern und dem vielseitigen Biobetrieb in Meierskappel, wo meine Hauptaufgaben im administrativen Teil, Hofverarbeitung und Direktvermarktung von Hofprodukten lagen. In dieser Zeit habe ich mich stetig weitergebildet bis zur diplomierten Bäuerin HFP. Nun sind unsere Kinder langsam am Flüggewerden, weshalb ich mich sehr freue, eine neue Herausforderung ausserhalb des Betriebes zu haben.

Züchternews

Typisieren von ET-Spenderinnen

MICHAELA SCHNIDER-GLARNER, Braunvieh Schweiz

Seit gut einem Jahr läuft die Abstammungskontrolle ausschliesslich über die genomische Selektion. Bei ET-Kälbern (ohne Frischübertragung) ist die Abstammungskontrolle auf die genetische Mutter und den Vater obligatorisch. Immer wieder stellen wir fest, dass beim Spülen der Spendertiere versäumt wird, eine Haarprobe zu nehmen. Das hat zur Folge, dass bei den ET-Kälbern die Abstammungskontrolle und die Berechnung der GOZW nicht durchgeführt werden kann. Deshalb ist es sehr wichtig, die Mütter rechtzeitig zu typisieren. Die Kosten der Typisierung von Spendertieren übernimmt Braunvieh Schweiz.

Bild: Braunvieh Schweiz

Bereits beim Spülen muss die ET-Spenderin typisiert werden.

FÜR IHRE
INSERATE!

Anzeigenberatung und -verkauf
Simon Langenegger
Ey 48 | 3550 Langnau i. E.
+41 (0)79 568 49 58
lasim-inserate@gmx.ch

CHbraunvieh
swissherdbookbulletin

Gesunde Euter – erfolgreicher Alpsommer

NICOLAS BERGER, swissherdbook, CÉCILE SCHABANA, Braunvieh Schweiz

Wer seine Kühe gesund durch den Alpsommer bringen möchte, sollte die Grundsteine bereits vor der Alpung legen. Braunvieh Schweiz bietet mit dem MID-Test und dem Gesundheitsabo das nötige Hilfsmittel für einen letzten Eutercheck vor dem Alpaufzug.

Die Alpung ist für das Tier gesundheitsfördernd, kann aber unter gewissen Umständen negative Auswirkungen auf die Eutergesundheit haben.
Bild: Braunvieh Schweiz

Die Eutergesundheit auf den Alpen ist eine grosse Sorge vieler Tierhalter, die ihre Kühe im Frühling auf eine Alp geben. Folgende Szenarien sind vor allem bei Gemeinschaftsalpen nicht selten: Die Kühe gehen mit einer guten Eutergesundheit und tiefen Zellzahlen auf die Alp und kehren im Herbst mit erhöhten Zellzahlen und Eutergesundheitsproblemen nach Hause zurück. Diese sind zu vermeiden. Der Grundstein dafür kann bereits im Frühling gelegt werden. Es sollen nur eutergesunde Tiere gealpt werden und es muss genügend Aufmerksamkeit auf Melktechnik und Melkhygiene gelegt werden.

Hohe Kosten bei hohen Zellzahlen

Neben einer Minderleistung der betroffenen Kühe und hohen Zellzahlen stellen Eutergesundheitsprobleme auch eine Gefahr für andere Kühe dar. Die Einschleppung von kuhassoziierten Erregern wie den bekannten Staphylococcus aureus (S. aureus) oder auch Streptococcus agalactiae muss zwingend verhindert werden. Solche Erreger sind teilweise schwierig zu therapieren oder sogar therapieresistent, was hohe Behandlungskosten zur Folge haben kann. Wenn man die teure Behandlung zusammen mit dem Rückgang der Milchleistung und die höheren Remontierungskosten wegen vorzeitigem Abgang rechnet, kostet eine Staphylococcus-aureus-Infektion gemäss einer Studie der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL über CHF 1000.–.

Alpaufzug erzeugt Stress

Frische Alpweiden sind aufgrund ihrer Zusammensetzung ein ideales Grundfutter für die Produktion von hochwertigen Milchprodukten. Ein Alpaufzug

bedeutet für eine Kuh aber auch Stress. Neuer Stall, Futterwechsel, Betreuung durch fremde Personen, neue Melkanlage und vor allem das Zusammentreffen mit anderen Tieren unterschiedlicher Herkunft sind alles Stressfaktoren. Sie können die Inzidenz von Euterentzündungen begünstigen.
All diese Faktoren lassen sich nicht vermeiden. Jedoch wird mit folgenden drei Grundsteinen sichergestellt, dass der Alpsommer möglichst reibungslos ablaufen kann:

– Erstens ist eine komplette Revision und Kontrolle der Melktechnik jedes Jahr nötig. Vor allem, wenn die Melkmaschinen nur im Sommer genutzt werden.
– Zweitens muss die Melkhygiene mit Zitzen-Reinigung und Zitzen-Desinfektion während der ganzen Alpsaison gewährleistet werden.
– Drittens sollen, besonders auf Gemeinschaftsalpen, nur gesunde Tiere, frei von kuhassoziierten Erregern, gealpt werden.

MID-Analyse vor Alpung

Beim zuletzt genannten Punkt bieten Braunvieh Schweiz und swissherdbook, zusammen mit dem Labor Suisselab, eine interessante Lösung an. Eine frühe Identifikation der Mastitis-Erreger ist eine wichtige Grundlage zur Einleitung gezielter Massnahmen. Im Vordergrund steht die Behandlung erkrankter Tiere und bei ansteckenden Erregern die Vermeidung einer Ausbreitung des Erregers im Bestand. Der MID-Test erlaubt einen raschen, empfindlichen und präzisen Nachweis von Mastitis-Erregern. Dank seines breiten Spektrums an nachweisbaren Erregern eignet sich der MID-Test hervorragend zur Erreger-Identifikation vor der Alpung.
Das Resultat einer MID-Untersuchung liegt in der Regel am Tag des Probeneingangs im Labor vor. Mit der Kontrolle und der Behandlung von auffälligen Tieren muss früh genug begonnen werden. Damit bleibt genügend Zeit für allfällige Behandlungen und Nachkontrollen.

MID-Auftrag im BrunaNet

Für die MID-Analyse können nur aseptische (keimfreie) Proben genutzt werden. Die Nutzung einer MLP-Probe ist aufgrund der Verschleppungsgefahr ab Ende Mai nicht mehr möglich. Im BrunaNet im Menu MLP-Analyse → MID-Analyse können die Betriebsleiter die nötigen Aufträge ausdrucken und das Probematerial für die Probenahme bestellen.
MID und das Gesundheitsabo (siehe CHbraunvieh Nr. 3, ab S. 10) sind eine optimale Dienstleistung für einen letzten Eutercheck vor dem Alpaufzug und eine laufende Kontrolle der Eutergesundheit während des Alpsommers.

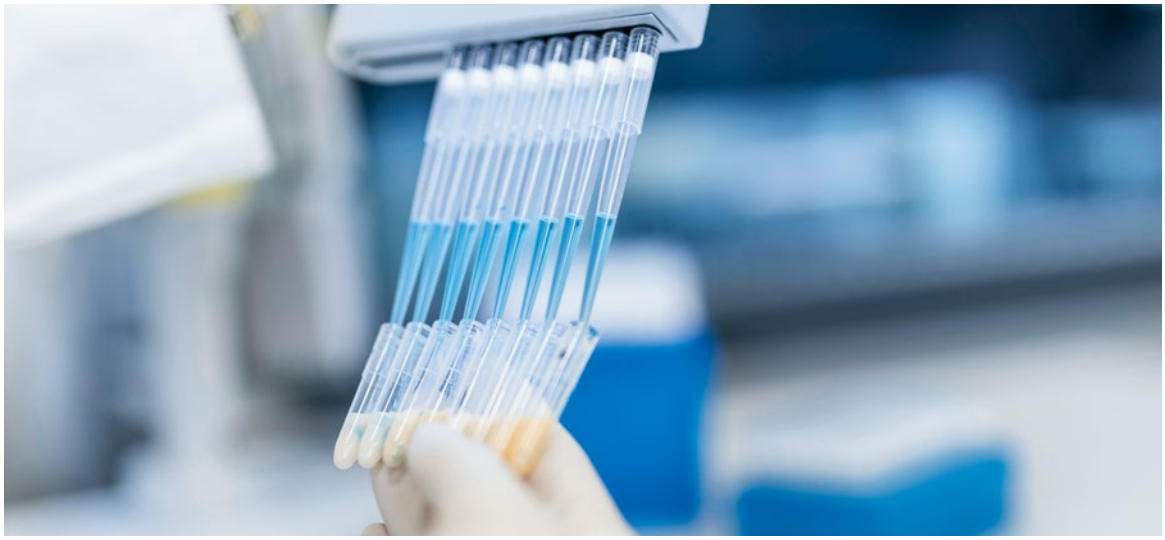
Weiterführende Informationen zum MID:
www.braunvieh.ch → Dienstleistungen → Labor-Dienstleistungen → Mastitits Identifikation (MID)
www.suisselab.ch → Dienstleistungen → Mastitits-Identifikationstest MID

Tarife

Die MID-Untersuchungen und das Gesundheitsabo bieten ein sehr attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis.
Gesundheitsabo MID: im 2019 gratis, danach CHF 30.– pro Jahr
MID-Analyse mit Gesundheitsabo: CHF 19.– pro Analyse
MID-Analyse ohne Gesundheitsabo: CHF 25.– pro Analyse

Checkliste Eutergesundheit

– MID-Analyse aller Tiere vor der Alpung.
– Tiere mit positivem Befund vor der Alpung behandeln und nachkontrollieren.
– Es ist wichtig, gemeinsam mit dem Tierarzt die richtige Therapie zu wählen und so Antibiotika zu sparen und eine Resistenzbildung zu verhindern.
– Nur gesunde Tiere alpen.
– Eutergesundheit der Tiere laufend überwachen.
– Einwandfreie Funktion der Melkanlage sicherstellen.
– Gewährleisten guter Melkhygiene mit Zitzen-Reinigung und Zitzen-Desinfektion.



Dank dem MID-Test kann sichergestellt werden, dass auf Gemeinschaftsalpen nur Tiere gealpt werden, die frei von kuhassoziierten Erregern sind.
Bild: Suisselab

Der Tränkerpreis ist von der Gesundheit der Galtkuh abhängig

SUSANNE LÄNG / ANNA DITTLI, Swissgenetics

Der Tränkermarkt hat in den letzten Jahren spürbar an Bedeutung gewonnen: Laut Statistik werden etwa die Hälfte aller in der Schweiz geborenen Kälber gehandelt. So verwundert es nicht, dass der Verkauf von Kälbern für immer mehr Milchviehbetriebe ein wichtiges finanzielles Standbein darstellt.

Dennoch unterliegt der Markt deutlichen Schwankungen. Die Futterknappheit im vergangenen Jahr führte zu vermehrten Schlachtungen von Milchkühen. Nun dürfte aber eine tiefe Zahl an Abkalbungen zu einer grossen Nachfrage seitens der Händler und somit zu steigenden Tränkerpreisen führen. Je höher der Marktpreis, umso mehr sind Mäster daran interessiert, gesunde und robuste Tränkekälber einzukaufen. Denn die Haltung von Kälbern aus verschiedenen Betrieben stellt sie vor einige Herausforderungen. Tränkekälber sind aufgrund verschiedener Stressfaktoren wie Transport, neuer Stall, Futterumstellung usw. besonders schnell krankheitsanfällig.

Den Start für die Kälbergesundheit machen die Galtkühe – aber wieso?

Nur fitte Tränkekälber erreichen schnell die geforderten 72 kg und erzielen einen guten Marktpreis. Aber auch bei den Aufzuchtkälbern ist man auf ein gesundes Kalb angewiesen. Schliesslich hängt die Betriebszukunft davon ab. Den Start für die Kälbergesundheit legt die Galtkuh mit der Produktion der Biestmilch. Die darin enthaltenen Abwehrkörper sind der Schlüssel zum Erfolg in der Anfangsphase.

Einfluss der Biestmilch

Bei Rindern sind die beiden Blutkreisläufe der Kuh und des Kalbs während der Trächtigkeit komplett voneinander getrennt. Deshalb können Abwehrstoffe nicht im Mutterleib auf das Kalb übertreten. Die Aufnahme von Antikörpern aus der Biestmilch – gleich nach der Geburt – ist demnach lebenswichtig für die neugeborenen Kälber.

Biestmilchqualität verbessern

Folgende Punkte sind zu beachten, um die Qualität der Biestmilch zu steigern:

- Die Galtkuh/das Rind drei Wochen vor der Geburt des Kalbes auf dem Abkalbebetrieb einstallen, damit sie betriebsspezifische Antikörper bilden kann.
- Die Kuh mindestens 8 Wochen trockenstellen, damit genügend Zeit für die Erholung und Biestmilchproduktion zur Verfügung steht.
- Das trächtige Muttertier gut mit Mineralfutter und Spurenelementen versorgen. Besonders bei der reinen Weidehaltung fehlen oft Selen und andere wichtige Spurenelemente.
- Biestmilch für Notfälle einfrieren. Beim Auftauen darf die Biestmilch nicht wärmer als 40 °C erwärmt werden, sonst sterben die wichtigen Antikörper ab.
- Die Biestmilch alle paar Monate im Gefrierschrank erneuern, da sich die betriebsspezifischen Erreger ändern.

Immunabwehr der Galtkuh stärken

Für eine gute Biestmilchqualität ist ein intaktes Immunsystem der Galtkuh unabdingbar. Nur eine gesunde und widerstandsfähige Kuh kann genügend Antikörper bilden.

Wie beim Menschen wird auch das Immunsystem des Wiederkäuers mithilfe von Mineralstoffen, Spurenelementen und Vitaminen gefördert und gestärkt.

Sind die Tiere im Sommer mehrere Tage am Stück auf der Weide, sichern Leckmassen die Mineralstoffversorgung. Allerdings können diese Leckmassen nur bedingt mit Spurenelementen angereichert hergestellt werden. Mit einem Spurenelementbolus stellen Sie die ausreichende Versorgung Ihrer Tiere während der Weidesaison sicher. Spurenelementboli gewährleisten eine Versorgung mit Spurenelementen während 6 Monaten. Mineralstoffe und Viehsalz müssen immer separat zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund des sehr hohen Bedarfs ist es nicht möglich, Mineralstoffe via Bolus zu verabreichen. Der Bolus, welcher eine Mineralstoffversorgung von mehreren Wochen bzw. Monaten sicherstellen könnte, wäre schnell zwischen 8 und 10 kg schwer.

Mangelerscheinungen erkennen

In den letzten vier Wochen der Trächtigkeit nimmt das ungeborene Kalb stark an Gewicht zu. Es entzieht dabei der Kuh so viel Mineralstoffe, wie wenn sie täglich vier bis sechs Liter Milch produzieren würde. Wird dieser Mehrbedarf der Kuh nicht über die Fütterung gedeckt, entsteht ein Mineralstoff- und Spurenelementmangel. Folgende Merkmale können einen Mangel anzeigen:

- Ablecken der Stallwand (Kalk)
- Hell verfärbte Haare rund um die Augen (Brille)
- Struppiges und glanzloses Haarkleid
- Fressen von Erde auf der Weide
- Geringes Geburtsgewicht der Kälber
- Trinkschwäche der neugeborenen Kälber
- Krankheitsanfälligkeit der Kälber gegenüber Durchfallerregern

Fazit

Kälber kommen ohne Immunsystem zur Welt. Den Schutzschild gegen Bakterien und Viren bekommen sie nach der Geburt via Biestmilch von der Galtkuh. Deshalb ist die Biestmilch – angereichert mit Antikörpern der Mutter – für die Kälber lebenswichtig. Nur eine robuste und gesunde Kuh kann eine hochwertige Biestmilch produzieren und so das Immunsystem des Kalbes für die Zukunft stärken. Wenn robuste und gesunde Kälber auf dem Markt sind, profitiert die ganze Branche und die Tränkerpreise für die Milchviehhalter werden lukrativer.

Jungrinder jetzt noch für nächste Saison besamen

ADRIAN ARNOLD, Landw. Beratungsdienst Uri

Rinder, wie dieses im November 2017 geborene Tier, können gut schon jetzt statt erst im Herbst besamt werden.
Bild: Adrian Arnold

Bei der Situation auf dem Nutzviehmarkt könnte es sich lohnen, jetzt noch junge Rinder als Frühbeleger für nächsten Winter/Frühjahr zu besamen.

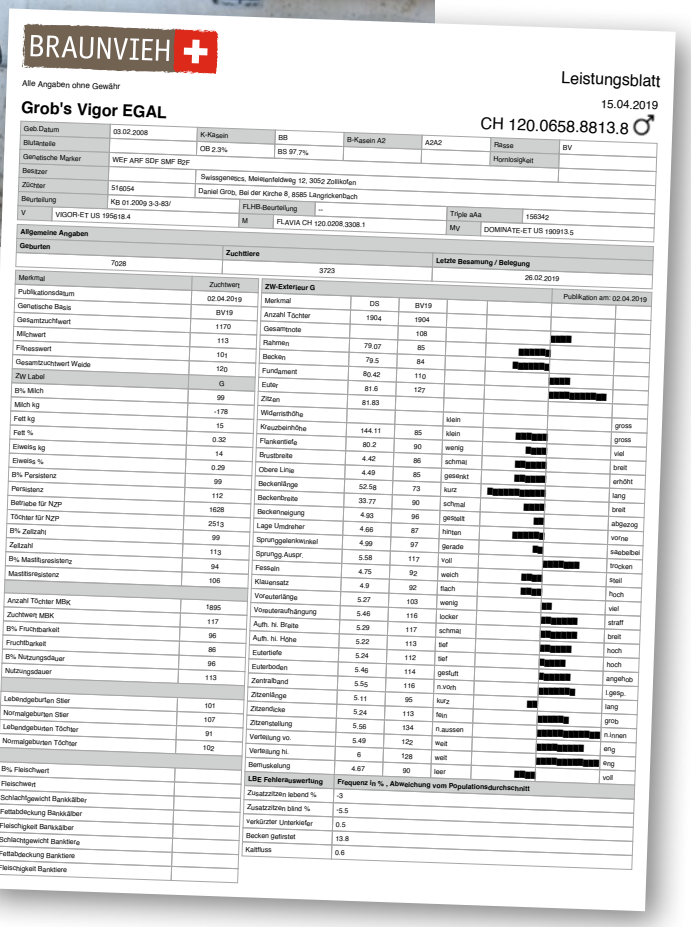
Wer die Rindviehauktionen in den vergangenen Jahren beobachtet hat oder auch Tiere ab Stall verkauft, konnte einige interessante Beobachtungen machen. Eine davon ist, dass es immer weniger die alten 3-jährigen Rinder sind, die Spitzenpreise erzielen. Mit Ausnahme von 1–2 Auktionen im Frühherbst kann keine Preisdifferenz mehr festgestellt werden zwischen jungen gut 2-jährigen gekalbten Erstmelken und eher alten fast oder über Dreijährigen. Die Preise bewegen sich für eutergesunde Jungkühe mit mind. 25 kg Tagesmilch oft im Preisbereich zwischen 2800 und 3200 Franken. Höhere Preise lassen sich meist nur noch für exterieurmässig klar überdurchschnittliche Tiere lösen. Deshalb lohnen sich gerade jetzt im Frühjahr 2019 folgende Überlegungen:

- Könnte es sich lohnen, meine Maisrinder vom vorigen Herbst (z. B. geb. bis ca. Ende 2017) in der nächsten Zeit noch zu besamen?
- Wenn die Preisspanne für Jungkühe relativ wenig Potenzial nach oben hat, lässt sich mit jüngeren Erstmelken aufgrund der weniger langen Aufzuchtzeit mehr verdienen?
- Nach der eher schlechten Viehhandelssaison 2018/19 könnte es bei normalem Futteranfall im 2019 im nächsten Winter besser aussehen. Viele Bestände werden dann 2019/20 wieder etwas aufgestockt. Sind deshalb gute Jungkühe im nächsten Winter nicht deutlich gefragter?
- Wenn nicht genug junge Tiere aus der Region geliefert werden können, woher kommen nächsten Winter die Jungkühe auf den Milchproduktionsbetrieben?
- Die Erfahrungen zeigen, dass im Spätsommer Kühe noch gut laufen, im Herbst bis gegen Weihnachten aufgrund des grossen Angebotes der Absatz immer etwas zäher wird. Sind wohl junge Maisrinder im Nachwinter 2019/20 gefragter als alte Zeitrinder im Herbst 2020?
- Soll man eher pro Jahr 1–2 Kälber mehr aufziehen, diese aber nur 2–2.5-jährig werden lassen, um doch genug Tiere für die eigene Alp/Weide zu haben?

Natürlich muss jeder Viehzüchter und Aufzuchtbetrieb sich diese Gedanken selber machen. Will man marktgerecht produzieren, könnte es sich aber lohnen, jetzt im Frühjahr 2019 noch zu handeln. Natürlich kann niemand das Wetter 2019 voraussehen, aber zu hoffen ist doch, dass es besser wird als im vielerorts sehr trockenen Sommer 2018. Ist es so, sieht die Marktlage im nächsten Winter sicher deutlich besser aus.

Deklaration der LBE-Fehler

MARTIN RUST, Braunvieh Schweiz



BRAUNVIEH

Alle Angaben ohne Gewähr

Leistungsblatt

15.04.2019

Grob's Vigor EGAL

CH 120.0658.8813.8 ♂

Geb.Datum	03.02.2008	K-Kasein	BB	B-Kasein A2	A2A2	Rasse	BV
Blutanteile		OB 2.3%	BS 97.7%			Hornlosigkeit	
Genetische Marker	WEF ARF SDF SMF BZF						
Besitzer	Swissgenetics, Meilenfeldweig 12, 3052 Zollikofen						
Züchter	516054	Daniel Grob, Bei der Kirche 8, 8585 Langrickenbach					
Beurteilung	KB 01.2009 3-3-83/	FLHB-Beurteilung	--				
V	VIGOR-ET US 195618.4	M	FLAVIA CH 120.0208.3308.1			Triple aAa	156342
						MV	DOMINATE-ET US 190913.5

Allgemeine Angaben

Geburten	Zuchttiere	Letzte Besamung / Belegung
7028	3723	26.02.2019

Merkmal	Zuchtwert
Publikationsdatum	02.04.2019
Genetische Basis	BV19
Gesamtzuchtwert	1170
Milchwert	113
Fitnesswert	101
Gesamtzuchtwert Weide	120
ZW Label	G
B% Milch	99
Milch kg	-178
Fett kg	15
Fett %	0.32
Eiweiss kg	14
Eiweiss %	0.29
B% Persistenz	99
Persistenz	112
Betriebe für NZP	1628
Töchter für NZP	2513
B% Zellzahl	99
Zellzahl	113
B% Mastitisresistenz	94
Mastitisresistenz	106
Anzahl Töchter MBK	1895
Zuchtwert MBK	117
B% Fruchtbarkeit	96
Fruchtbarkeit	86
B% Nutzungsdauer	96
Nutzungsdauer	113
Lebendgeburten Stier	101
Normalgeburten Stier	107
Lebendgeburten Töchter	91
Normalgeburten Töchter	102
B% Fleischwert	
Fleischwert	
Schlachtgewicht Bankkälber	
Fettabdeckung Bankkälber	
Fleischigkeit Bankkälber	
Schlachtgewicht Banktiere	
Fettabdeckung Banktiere	
Fleischigkeit Banktiere	

ZW-Exterieur G					Publikation am: 02.04.2019
Merkmal	DS	BV19			
Anzahl Töchter	1904	1904			
Gesamtnote		108			
Rahmen	79.07	85			
Becken	79.5	84			
Fundament	80.42	110			
Euter	81.6	127			
Zitzen	81.83				
Widerristhöhe			klein		gross
Kreuzbeinhöhe	144.11	85	klein		gross
Flankentiefe	80.2	90	wenig		viel
Brustbreite	4.42	86	schmal		breit
Obere Linie	4.49	85	geknickt		erhöht
Beckenlänge	52.58	73	kurz		lang
Beckenbreite	33.77	90	schmal		breit
Beckenneigung	4.93	96	geteilt		abgezog
Lage Umdreher	4.66	87	hinten		vorne
Sprunggelenkwinkel	4.99	97	gerade		Steilbeibel
Sprungg.Auspr.	5.58	117	voll		trocken
Fesseln	4.75	92	weich		steil
Klauensatz	4.9	92	flach		hoch
Vorderaufhängung	5.27	103	wenig		viel
Vorderaufhängung	5.46	116	locker		straff
Auth. hi. Breite	5.29	117	schmal		breit
Auth. hi. Höhe	5.22	113	tief		hoch
Euertiefe	5.24	112	tief		hoch
Euterboden	5.46	114	gefüllt		angehob
Zentralband	5.55	116	n.vorh		l.gesp.
Zitzenlänge	5.11	95	kurz		lang
Zitzendicke	5.24	113	fein		grob
Zitzenstellung	5.56	134	n.aussen		n.innen
Verteilung vo.	5.49	122	weit		eng
Verteilung hi.	6	128	weit		eng
Bemuskelung	4.67	90	leer		voll

LBE Fehlerauswertung	Frequenz in % , Abweichung vom Populationsdurchschnitt
Zusatzzitzen lebend %	-3
Zusatzzitzen blind %	-5.5
Verkürzter Unterkiefer	0.5
Becken gefirstet	13.8
Kaltfluss	0.6

Die über die LBE erfassten Fehler sind neu im Leistungsblatt ersichtlich.
Bild: Braunvieh Schweiz

Seit kurzem werden auf dem Leistungsblatt der Stiere erhöhte Frequenzen von LBE-Fehlermerkmalen ausgewiesen. Datengrundlage ist die Erfassung dieser Fehler über die Lineare Beschreibung und Einstufung (LBE). Fehler können dabei mit zwei Schweregraden erfasst werden:

- Fehler 1: Ein Fehler ist vorhanden
- Fehler 2: Ein Fehler ist vorhanden und stark ausgeprägt

Für die Berechnung der gewichteten Frequenz werden die Frequenz von Fehler 1 und die doppelte Frequenz von Fehler 2 zusammengezählt. In Tabelle 1 sind die Frequenzen der verschiedenen LBE-Fehler aufgeführt.

Interpretation der Werte

Der Stier Egal CH 120.0658.8813.8 hat beispielsweise für den LBE-Fehler «Becken gefirstet» den Wert 13.8. Dies bedeutet, dass die Fehlerfrequenz seiner Töchter 13.8 über dem gewichteten Durchschnitt aller Stiere liegt. Dieser liegt bei 9.5 %.

Auf dem Leistungsblatt werden jedoch nicht alle Fehler angegeben, sondern nur diejenigen, die bei Töchtern des Stieres signifikant häufiger aufgetreten sind als in der gesamten Rasse. Ob eine solche Häufung signifikant wird, hängt von deren Stärke und von der Anzahl Töchter eines Stieres ab.

Bei den ausgewiesenen Werten handelt es sich nicht um Zuchtwerte. Zudem werden Fehlermerkmale nur bei Stieren mit mindestens 20 Töchtern mit LBE publiziert. Bei der Anzeige der Zusatzzitzen lebend / blind wurde die bisherige Praxis beibehalten.

Tab. 1 Frequenzen der LBE-Fehler

Fehler	ohne Fehler	Fehler 1	Fehler 2	Gewichtete Frequenz[1]
Bugweit	98.1 %	1.8 %	0.1 %	2.1 %
Weisse Flecken[2]	98.2 %	1.0 %	0.9 %	2.7 %
Verkürzter Unterkiefer	99.9 %	0.1 %	0.0 %	0.1 %
Becken gefirstet	91.7 %	7.0 %	1.3 %	9.5 %
Eingefallener Mastdarm	94.4 %	4.6 %	0.9 %	6.5 %
Kuhhässig	96.8 %	2.9 %	0.3 %	3.6 %
Zehenweit	97.3 %	2.4 %	0.3 %	3.0 %
Gang unregelmässig	99.0 %	0.9 %	0.2 %	1.2 %
Kaltfluss	98.8 %	1.0 %	0.2 %	1.4 %
Zitzen milchbrüchig	98.9 %	1.1 %	0.1 %	1.2 %
Zitzen zugespitzt	96.3 %	3.2 %	0.5 %	4.2 %
Stellung nach vorne	97.4 %	2.3 %	0.3 %	2.9 %

[1] **Frequenz Fehler 1 + doppelte Frequenz Fehler 2**
[2] **wird erst seit August 2018 erfasst**

Pensionierungen im April 2019

LUCAS CASANOVA, Direktor

Auf Ende April 2019 tritt Silvia Binzegger ihren wohlverdienten Ruhestand an. Hanspeter Näf beendet einige Jahre vor dem Erreichen des Pensionierungsalters seine Teilzeittätigkeit bei Braunvieh Schweiz. Ich danke Silvia und Hanspeter für den jahrzehntelangen Arbeitseinsatz für Braunvieh Schweiz und wünsche ihnen gute Gesundheit und nur Gutes im neuen Lebensabschnitt.

Silvia Binzegger
wird nach 35 Arbeitsjahren pensioniert

Silvia Binzegger trat am 1. Oktober 1984 beim damaligen Schweizerischen Braunviehzuchtverband eine Stelle als Labormitarbeiterin an. Bis zur Auflösung des Milchanalytiklabors Ende 2010 verrichtete sie wertvolle Laborarbeiten wie das Bereitstellen von Milchproben, die Überwachung der Analysegeräte und später auch die Kalibrierung der Geräte. In den letzten vier Jahren ihrer Laborlaufbahn arbeitete Silvia für unsere Tochterfirma Qualitas AG – damals eine Milchanalytikfirma.

Auf Beginn 2011 wurde die Milchanalytik im Rahmen einer Reorganisation in Zug eingestellt und nach Zollikofen zu Suisselab ausgelagert. Dadurch verlor Silvia ihre Stelle als Labormitarbeiterin. Als langjährige Angestellte konnte sie aber wieder zurück zu Braunvieh Schweiz wechseln, wo sie sich in neue Arbeitsgebiete einarbeitete. Obwohl sie nicht mehr im Labor tätig war, blieb sie dem Arbeitsgebiet der Milchleistungsprüfungen treu. Die Milchproben werden ja heute zusammen mit den Begleitscheinen nach Zollikofen transportiert. Die Begleitscheine werden dort eingescannt und finden elektronisch wieder den Weg zurück nach Zug. Die Arbeit von Silvia bestand in den letzten Jahren darin, mit einer speziellen Software Lesefehler bei den Begleitscheinen zu korrigieren. Je nach Schreibweise des Milchkontrolleurs können beispielsweise die Zahlen 1 oder 7 elektronisch falsch eingelesen werden. Hier zeigen sich die geübten Augen unserer Mitarbeiterinnen, wie beispielsweise diejenigen von Silvia, nach wie vor der Technik überlegen.

Silvia wird nun mehr Zeit mit ihren Geschwistern verbringen und vielleicht die eine oder andere aufgeschobene Kreuz- oder Flussfahrt nachholen.

Hanspeter Näf, 15 Jahre Oberkontrolleur

Hanspeter machte seit 1. August 2004 als externer Mitarbeiter für Braunvieh Schweiz MLP-Oberkontrollen in einem Teilzeitarbeitsverhältnis. Daneben führt er seinen landwirtschaftlichen Betrieb Flurinahof in Wildhaus mit Alpbetrieb und seit 2012 mit Mutterkuhhaltung und Aufzucht.

Hanspeter pflegte einen guten Umgang mit den Züchtern. Dank seiner Erfahrung aus dem eigenen Betrieb fand er trotz der heiklen Aufgabe die richtigen Worte und das Verständnis der Betriebsleiter für die Oberkontrollen.

Der eigene Betrieb, die Landwirtschaft allgemein, die Bewirtschaftung der Alpen und die Pflege des bäuerlichen Brauchtums liegen Hanspeter besonders am Herzen. Sehr wichtig ist ihm auch das Wohl der eigenen Familie.

Hanspeter beendet auf Ende April sein Teilzeitverhältnis bei Braunvieh Schweiz und wird sich nun ganz seinem eigenen Betrieb widmen können.

Hanspeter Näf arbeitete 15 Jahre als Oberkontrolleur.

amagosa
9402 Mörschwil
T 071 388 14 40
www.amagosa.ch

AUKTIONEN MILCHVIEH

VERKAUFSTAG AU KRADOLF
Milchvieh und Fleischrinder
Mittwoch, 15. Mai 2019, 08.00 Uhr

ABEND-AUKTION ARENA BRUNEGG
Braunvieh, Fleckvieh und Holstein
Dienstag, 21. Mai 2019, 20.00 Uhr

ABEND-AUKTION AU KRADOLF
Braunvieh, Fleckvieh und Holstein
Mittwoch, 5. Juni 2019, 20.00 Uhr

VIANCO
www.vianco.ch
Tel 056 462 33 33

RIMUSS OB

CH 120.1356.0455.2 F2F
Betschart Xaver, Muotathal
geb: 11.12.17
P: 3-3-3/83 KK: BB BK: A1A2

RUBIN	Edual ROY
	Veri CELINA Ø 3L 7072 kg 4.04 % 3.77 % 83 LP LBE 95-91-93/91-94/93 3.L LL 32 405 kg 4.10 % 3.83 %
CELINE *DL LBE 94-92-87/90-92/91 3.L Ø 7L 6964 kg 4.04 % 3.65 % 80 LP	Colmar CEDINI
	Voeris VIOLA F*2DL Ø 8L 7765 kg 4.16 % 3.41 % 92 LP LBE 96-93-94/91-96/94 3.L LL 65 530 kg 4.18 % 3.44 %

swissgenetics

Verfügbar ab 3. Mai 2019

18.– / 45.–

OB19/GA 04.19			
GZW	1180		
MIW	118	FIW	95
WZW	109	FW	106
Leistung			
ZW Milch (59 %)			+220
F kg / %		+10	+0.03
E kg / %		+24	+0.25
Pers.			99
Fitness			
ZZ			97
MBK			96
FBK			94
ND			98
Exterieur			
GN			114
Ra			109
Be			115
Fu			114
Eu			117

Neutop Sinatra SIRIUS

CH 120.1399.0983.7 WEF ARF SDF SMF B2F
Neuenschwander Markus + Cécile, Oppikon
geb: 22.01.18
P: 3-2-3/82 KK: AB BK: A1A2 aAa: 162543

SINATRA-ET	Lime Rock Brk SEASIDEBLOOM
	Hucos RIANA Ø 2L 8839 kg 3.95 % 3.54 % LBE AT 82 83 85 85 84 LL 27 090 kg 4.04 % 3.60 %
Neutop Huxoy SILVRETA DL LBE 96-96-92/94-93/94 3.L Ø 5L 9011 kg 4.25 % 3.97 % 97 LP	Hucos HUXOY
	Neutop Beamer SILIA F *2DL Ø 7L 10051 kg 3.98 % 3.44 % 105 LP LBE 93-93-87/92-93/91 3.L LL 88 857 kg 4.10 % 3.60 %

SELECT STAR SA

Verfügbar ab 29. April 2019

19.– / 37.–

BV19/GA 04.19			
GZW	1328	MIW	136
FIW	100	WZW	118
Leistung			
ZW Milch (55 %)			+1011
F kg / %		+46	+0.06
E kg / %		+47	+0.17
Pers.			107
Fitness			
ZZ			110
MBK			100
FBK			88
ND			106
Exterieur			
GN			117
Ra			115
Be			122
Fu			111
Eu			121

Blitzlicht

Ehrung von Hans und Käthi Keller

ROLAND EIGENMANN, VZV Muolen

An der Hauptversammlung des VZV Muolen wurde Milchwäger Hans Keller aus Zihlschlacht für seine 25-jährige Tätigkeit geehrt und verabschiedet. Zugleich wurde auch seine Frau Käthi Keller für ihre 25-jährige Milchwägertätigkeit geehrt. Eine Wachablösung gibt es in der Vereinsführung: Nach 19-jähriger Präsidialzeit gab Richard Rimle das Präsidentenamt an Bruno Manser aus Muolen weiter. Allen Akteuren ein herzliches Dankeschön des VZV Muolen.

v. l. Hans Keller, 25 Jahre Milchwäger, Richard Rimle, 19 Jahre Präsident, Käthi Keller, 25 Jahre Milchwägerin. Bild: Roland Eigenmann

Swiss Power.

Bewährte Schweizer Stiere.

NELLO (BS)

Pleisch's Nelgor NELLO
Nelgor x Vigor x Ponente
Bild: Gassner Nello LISSY

G B 89% +1'005 kg M -0.01% F +0.04% E

- Milch
- NRR
- Euter

SIMBABOY (BS)

Egochs Dally SIMBABOY
Dally x Vigor x Poldi
Bild: GoldHill Simbaboy CALUNA

G B 98% +502 kg M +0.10% F +0.38% E

- Nr. 1 GZW
- Inhaltsstoffe
- Fruchtbarkeit

PASSAT (BS)

Payssli x Glenn x Peter

Bild: Passat PERLA

G B 92% +871 kg M -0.13% F +0.01% E

- Milch
- NRR
- Euter

ROMOLO (OB)

Rino x Rico x Olino

Bild: Romolo ROSWITA

G B 90% +116 kg M +0.26% F +0.12% E

- Inhaltsstoffe
- Rahmen
- Euter

Bild: Familie Gwerder

Aus Überzeugung Data-Betrieb

DANIEL HOFSTETTER, Braunvieh Schweiz

Familie Gwerder im Ebnet, Rickenbach SZ, entwickelte sich in den letzten Jahren vom Kleinbetrieb zu einem mittelgrossen Bergbetrieb. Ihre OB-Kühe haben im Talkessel Schwyz schon einige Male für Furore gesorgt. Als Bruna-Data-Betrieb helfen sie auch in der Braunviehzucht aktiv mit und liefern wertvolle Daten ihrer OB-Herde.

Was mit 4 Kühen 1974 auf dem Heimbetrieb Lauenen von Friedel Gwerder begann, ist beeindruckend. Heute (45 Jahre später) bewirtschaftet Familie Friedel und Heidi Gwerder im Ebnet 1 in Rickenbach SZ einen 40-ha-Betrieb mit einer exterieur- und leistungsstarken OB-Herde. Auf dem Ebnet wurde auch in den letzten Jahren wacker investiert. Nebst dem Zweifamilienhaus (2005/2006) wurde ein neuer Stall für 14 Kühe und 20 Jungviehplätze gebaut. Im bestehenden alten Stall finden die Mastkälber und einige Aufzuchtkälber in einem Laufstall mit Hochboxen ideale Platzverhältnisse.

Orelio Alena war 2017 die «schönste OB-Kuh» in Schwyz
Bild: KeLeKi

Eine Existenz aufgebaut

Die Liegenschaft «Ebnet» gehörte ursprünglich der Alpgenossenschaft Ottenbach ZH. Die Zürcher Bauern führten jahrelang diesen Betrieb als Alpbetrieb für 65–70 Rinder mit einem Rinderhirten. Friedel Gwerder als Nachbar besorgte fünf Alpsommer lang diese Aufzuchttiere. 1993 pachtete er mit seiner Familie den «Ebnet» und 2004 kaufte er ihn von der Alpgenossenschaft.

Drei Jahre später pachtete er noch 10 ha Heu- und Weideland neben dem Heimbetrieb Lauenen. Diese Erweiterung bewog Familie Gwerder zu den Neubauten im Ebnet. Die gesamte Betriebsfläche ist arrondiert und bietet dank der stetigen Erweiterungen der Betriebsfläche eine langfristige Betriebsgrundlage.

Auf die richtige Rasse gesetzt

Mit ihren OB-Tieren haben sie eine standortgerechte Herde aufgebaut. Die Zweinutzungsrasse bietet ihnen beste Voraussetzungen für die Kälbermast. Der OB-Zuchtbestand führt auf vier Stammkühe zurück. Düfur, Veri und Gral haben bei Gwerders funktioniert. Beim Stallrundgang sind die trockenen Sprungge-

lenke, gute Formate mit guter Fleischigkeit und die tollen Euter augenfällig. Im Stall sucht man vergeblich einen Natursprungstier. Sie haben nie selber einen Stier gehalten und ausschliesslich auf den KB-Einsatz gesetzt. Der heutige OB-Zuchtbestand hat eine Vielfalt von nachzuchtgeprüften Stieren im Pedigree.

Erfolge motivieren die tägliche Zuchtarbeit

Junior Beat wird den Betrieb im kommenden Jahr von den Eltern übernehmen und ist auch ein begeisterter OB-Züchter. Gemeinsam werden die passenden Stiere ausgesucht und der Paarungsplan erstellt. Für beide hat die Zucht einer problemlosen, wirtschaftlichen Kuh auf ihrem steilen Bergbetrieb höchste Priorität. Nebst einer guten Persistenz und gutem Eiweissgehalt darf die Fleischigkeit nicht vernachlässigt werden. Bei den Exterieurmerkmalen sind die guten Fundamente mit hohem Klauensatz und gutsitzenden Eutern wichtige Kriterien für den Vollweidebetrieb. Von den 14 OB-Kühen sind bereits 6 DL- oder Doppel-DL-Kühe.

Jährlich ist die Teilnahme an der Bezirksviehschau in Schwyz ein züchterischer Höhepunkt. 2007 stellten Kadi Rizi, 2014 und 2015 Markus Lara, 2017 Orelio Alena und letztes Jahr Edual Lili von «Gwerders» die Miss OB Schwyz. Ausser Rizi stehen noch heute alle drei Missen im «Ebnet» und bereiten täglich Freude.

Arbeitsabläufe optimiert

Friedel steht während der Wintersaison bei der Sportbahnen AG Mythenregion im Einsatz. Junior Beat arbeitet in den Wintermonaten bei Meli Sport in Schwyz als Skiservicemann im Nebenerwerb. Sie haben deshalb beim Stallneu- und -umbau sehr viel Wert auf Mechanisierung gelegt. Der Anbindestall für 14 Kuhplätze mit Absauganlage und Schubstangenentmistung erleichtert die Stallarbeit. Dazu werden die Aufzuchtrinder in drei Abteilungen im Laufstall mit Tiefboxen gehalten.

Im letzten Jahr wurde der Kälberstall neu umgebaut. Statt Tiefstreu liegen die Kälber in Hochboxen auf Gummimatten mit Häckselstroh. Diese Aufstallung hat sich gut bewährt. Die mühsame Misterei und der hohe Strohverbrauch konnten dadurch verringert werden. Der Milchtank ist neben dem Tränkeautomaten platziert. Im Neubau wurde ein Kran eingebaut, der mit dem Altbau verbunden wurde. Die Futterbereitstellung geht dadurch leicht von der Hand.

Bruna-Data-Betrieb

Seit Juni 2018 machen Familie Gwerder beim Zuchtprogramm 2017+ als Data Betrieb mit. Beat hat schon vorher konsequent die Gesundheitsdaten erfasst und wird nun auch alle weiblichen Nachkommen typisieren. Die erforderliche Nachzucht von 25 % war bei ihnen noch nie ein Thema, denn sie remontieren alle weiblichen Nachkommen seit eh und je.

Nino Tochter Nadine, vorgeführt von Beat Gwerder, gewann ihre Abteilung an der Sorexpo 2018.
Bild: Braunvieh Schweiz

Deshalb ist ihnen wichtig, mit den Daten zu neuen Gesundheitszuchtwerten betreffend Mastitis, Fruchtbarkeit usw. wertvolle Hinweise zu erhalten. «Nur wenn möglichst viele die Gesundheitsdaten erfassen, kommen wir in dieser Richtung in der Zucht weiter», meint Beat hinsichtlich ihrer Motivation als Data Betrieb. Die Resultate der genomischen Zuchtwerte werden laufend verfolgt und die Korrekturen bei der Anpaarung miteinbezogen.

Betriebsspiegel

Friedel und Heidi Gwerder, Ebnet 1, 6432 Rickenbach SZ

Lage	1000–1250 Meter über Meer, Bergzone 3
Fläche	42 ha landw. Nutzfläche, davon 15 ha Dauerweiden, 9 ha extensive Weiden, 3 ha extensive Wiesen, 3.5 ha Streuland, Rest Heuland
Tierbestand	14 Kühe, 20 Aufzuchtrinder, 24 Mastkälber, 25 Sömmerungsrinder (120 Tage)
Besamungsstiere	Rubio, Wendel, Vortuno, Vito und zudem nachzuchtgeprüfte OB-Stiere
Milchleistungsdaten	7104 kg Milch, 4.18 % Fett, 3.32 % Eiweiss, 55 Zellzahl, 113 Tage Serviceperiode, 27 363 kg Lebensleistung
Fütterung	*Sommer:* Vollweide, je nach Jahreszeit Tag- oder Nachtweide, Heu, frischgekalbte Kühe Zuckerrübenschnitzel und Starterfutter, Mineralstoff und Salz *Winter:* Heu und Emd, Grassilo, Starterfutter für die ersten 100 Tage, Zuckerrübenschnitzel, Eiweisskonzentrat nach Leistung, Mineralstoff und Salz
Milchverwertung	Kälbermast jährlich rund 55–60 Kälber, Vermarktung durch privaten Händler
Arbeitskräfte	Friedel und Heidi Gwerder, Sohn Beat; bei Arbeitsspitzen helfen die erwachsenen Kinder mit
Nebenerwerb	Friedel seit 45 Jahren bei der AG Sportbahnen im Mythengebiet während der Wintersaison Beat ist 5 Monate im Winter als Ski-Servicemann bei Meli Sport, Schwyz

Ein Herz für Braunvieh im Herzen der Stadt

ULI SCHLÄPFER, Braunvieh Schweiz

Jonathan Criscione mit Bosephus Rosali vor der eindrücklichen Kulisse der Fribourger Altstadt.
Bilder: Braunvieh Schweiz

Vor gut einem Jahr, an der Delegiertenversammlung 2018 in Baar, wurde Jonathan Criscione in den Vorstand von Braunvieh Schweiz gewählt. Er übernahm somit die Nachfolge von Philippe Gruet, Sermuz, und die Vertretung der Westschweizer Braunviehzüchter. Die rund 90 Braunviehbetriebe verteilen sich auf ein weites Gebiet, welches sich vom Wallis über die Waadt, Genf, Jura, Neuenburg bis nach Fribourg erstreckt.

Mitten in der Stadt Fribourg, eingezäunt von den Mauern des Kapuzinerklosters Monastère de Montorge, finden wir den Betrieb von Jonathan Criscione. Er ist Vorstandsmitglied von Braunvieh Schweiz. Der letzte Betrieb der Stadt Fribourg, der Hochburg der Holsteiner, hat einen Stall voll mit Braunvieh.

Vertreter einer Braunvieh-Randregion

Der motivierte, 35 Jahre junge Jonathan Criscione ist auch im Vorstand des Westschweizer Braunviehzuchtverbands und neuerdings in der Kommission Rassenpromotion von Braunvieh Schweiz. «Der Vorstand von Braunvieh Schweiz ist eine familiäre Runde, sehr professionell und die Sitzungen sind immer perfekt organisiert. Ich bin gerne dabei. Das Interesse ist gross und ich freue mich, wenn ich etwas für die Westschweiz mitnehmen kann», so das Vorstandsmitglied.

Jonathan Criscione kennt die Herausforderungen einer Braunvieh-Randregion: die Weitläufigkeit und die kleine Betriebsdichte, die sich in einem nicht zufriedenstellenden Stier-Angebot im Container des Besamers äussern; oder die Schwierigkeit, eine regionale Ausstellung auf die Beine zu stellen. «Bei dem kleinen Samenangebot suchen wir schon seit Längerem eine Lösung. Es handelt sich um einen Teufelskreis, den es zu durchbrechen gilt. Bei den Ausstellungen ist es wichtig, dass der Verband die Swiss Expo in Lausanne weiter unterstützt. Für uns ist es die einzige Ausstellung in der Region», so Jonathan Criscione.

Jonathan ist und bleibt ein Optimist. «Es braucht eben viel Herzblut. Milchviehhaltung im Nebenerwerb ist schwierig.»

Viele Westschweizer Braunviehzüchter haben den Vorteil, dass sie silofreie Milch produzieren. Mit dem

etwas höheren Milchpreis ist es einfacher, den Betrieb «à jour» zu halten.

Seit Kurzem ein eigenständiger Betrieb

Seit Anfang Jahr pachtet Jonathan Criscione den landwirtschaftlichen Betrieb des Klosters. Kein unbekannter Betrieb: Schon sein Grossvater züchtete hier «seine» braunen Kühe. Jonathan und sein Bruder Ludovic waren eher hier als zu Hause anzutreffen. So ergab es sich, dass die zwei Brüder selber mit der Braunviehzucht begannen. Zuerst mit wenigen Tieren in einem kleinen Stall auf dem Betrieb in Fribourg, später mit einem gemeinsam geführten Betrieb in Bösingen.

Als Jonathan den Betrieb seines früheren Lehrmeisters in Bösingen pachten konnte, wurde mit der Pacht des klösterlichen Betriebes in Fribourg zusammen eine Grösse erreicht, die es erlaubte, einen eigenständigen Betrieb zu führen. Der Betriebsleiter entschied sich für eine biologische Bewirtschaftung.

Die Lage, wenige Schritte vom Stadtzentrum entfernt, ist ausgesprochen touristisch. Dies bietet Chancen, ist aber auch eine grosse Herausforderung. Jonathan Criscione kann sich einen Ausbau der Direktvermarktung in den nächsten Jahren durchaus vorstellen. Aktuell betreibt er einen Milchautomaten, der neben einem Lebensmittelgeschäft steht. «In dieser Lage muss man den Nachbarn gegenüber eine grosse Aufmerksamkeit zeigen. Sei es beim Ausbringen der Gülle, dem Weiden der Tiere oder auch dem Abtränken der Kälber», ergänzt der Betriebsleiter. Viele Rückmeldungen der Bevölkerung sind sehr positiv. Auch das motiviert, so weiterzumachen.

Der Natursprungstier ist auch ein Hobby

Jonathan Criscione sucht eine langlebige, gesunde und fruchtbare Kuh mit guten Beinen und gutem Eiweiss- und Fettgehalt in der Milch. Etwa die Hälfte der Kühe wird mit dem betriebseigenen Stier gedeckt. «Ich hatte schon immer einen Stier. Für mich ist es ein wenig wie ein Hobby», erzählt der Meisterlandwirt.

Natürlich müssen die Kühe auch schön sein. «Ich bin kein Ausstellungszüchter, möchte aber einen bekannten Spruch aus der Braunviehwelt ergänzen: ‹Stosch eifach am Morge lieber uf wenn du schöni bruni Chüe im Stall hesch›.»

Betriebsspiegel

Jonathan Criscione, chemin de Lorette 6, 1700 Fribourg

Betriebsgrösse	42 ha LN, davon 14 ha Grünland in Fribourg und 28 ha in der Gemeinde Bösingen; 25 ha offene Ackerfläche (Futterweizen, Triticale, Mais, Luzerne)
Tierbestand	18 Kühe, 1 Zuchtstier, ca. 15–20 Stück Jungvieh
Stiereinsatz	Natursprung; Simbaboy, Paul, Surselvastar und Calvin
Einrichtung	Anbindestall für die Kühe mit Rohrmelkanlage; Jungvieh auf Tiefstroh
Fütterung	*Winter:* Heu, Emd, Luzerne-Würfel, Mais-Würfel, etwas Zuckerrübenschnitzel, wenig Kraftfutter; silofrei *Sommer:* Vor allem Weide, wenn möglich in der Nacht
Milchverwertung	Angemeldet 100 000 kg Industriemilch an Cremo mit Aussicht auf Bio
Arbeitskräfte	Jonathan Criscione und ein Lehrling Ehefrau Ariane und die Kinder Gian (6) und Joana (2) Am Wochenende kann der Betriebsleiter auf die Hilfe seines «Göttibueb» Jonas zählen.

Seit Anfang 2019 ist der landwirtschaftliche Betrieb des Kapuziner Klosters Monastère de Montorge wieder Heimat einer Braunvieh-Herde.

Sepp ruft täglich den Alpsegen auf der Buggialp.
Bild: Stefan Baumann, Wassen

Passion in sechs Ställen

CÉCILE SCHABANA, Braunvieh Schweiz

Auf sechs Ställe verteilt sich die Original-Braunvieh-Herde der Furrers aus Bürglen UR das Jahr durch. Vor 35 Jahren sind Werner und Heidi Furrer von Altdorf nach Bürglen ausgesiedelt. Damals wie heute hat die Alpwirtschaft einen hohen Stellenwert.

«Das ist mein Zuchtziel», sagt Werner Furrer in bestimmtem Ton und zeigt auf die OB-Kuh Enzian. Vollfleischig, mit korrekten Fundamenten, einem funktionellen Becken und vollem Euter wartet sie nun darauf, gemolken zu werden. Seit Anfang April weiden die rund 20 Original-Braunvieh-Kühe in Altdorf, wo Werner Furrer aufgewachsen ist. Vom Bruder konnte er in diesem Jahr den Stall und knapp 4 Hektaren umliegendes Weideland für sechs Jahre pachten. Bis ca. Ende Mai bleiben sie dort – bis der Alpsommer ruft. In Bürglen selbst, wo der Hauptstandort der Familie liegt, bleibt Mensch und Tier nicht sehr lange. Nur von Oktober bis März wird das Vieh dort gefüttert und gemolken. Die Rinder und das Galtvieh sind in Bürglen auf zwei weitere Ställe verteilt.

42 ha Alpwirtschaft und Leidenschaft

Das Herz der Familie schlägt für das OB und die Alp. Die Buggialp ist im Besitz der Furrers und mit einer privaten Seilbahn erschlossen. Der Alpaufzug bedeutet ein Fussmarsch von rund 4 Stunden und 1000 Höhenmeter für die Kühe. Die Kälber haben Glück. Sie dürfen mit der spektakulären Seilbahn hoch. Diese ist nur von oben bedienbar. Es bleibt also immer jemand der Familie auf der Alp, auch wenn im Tal Arbeit anfällt. «Im Sommer schlafen wir jede Nacht auf der Alp. Und sei es, wenn man im Tal erst nach Mitternacht den Tag abschliesst», schwärmt Heidi, Werners Frau, vom Alpleben: «Es ist auf der Alp einfach viel schöner.» Die Buggialp erstreckt sich über 42 ha zwischen 1200 und 1800 m. ü. M.

Auf der Alp wird auf 19 ha geweidet, auf 16 ha Forst betrieben und auf 7 ha geheut. Das Wildheu wird auf der Alp verfüttert. Diesen Sommer werden auf der eigenen Alp voraussichtlich nur 7 Kühe, das ganze Jungvieh und 8 Galtkühe gesömmert. Die restlichen eigenen Kühe verbringen den Sommer auf der Alp des Bruders. Bisher wurden auf der Buggialp pro Tag

250 l Milch verkäst und Butter produziert. Die ca 2.5 Tonnen Alpkäse wurden immer privat vermarktet. «Es wird immer schwieriger, den ganzen Käse privat zu verkaufen. Die Konkurrenz im Kanton Uri wird grösser und der Tourismus auf der Buggialp ist sehr klein», erklärt Heidi. Da diesen Sommer einige Kühe nicht auf der Buggialp sömmern, wird es rund dreimal weniger Käse geben.

OB aus Überzeugung

«Das Original Braunvieh passt perfekt auf unseren Standort und auf die Alp», ist sich Werner Furrer sicher. «Mein Vater kreuzte damals Brown Swiss in seine Originale Herde ein, bis es nur noch eine Original Braune gab. Mit dieser habe ich weitergezüchtet und zugekauft, bis wir im 2005 nur noch reinrassiges OB hatten», erinnert er sich.

Die Zuchtentscheide fällen Vater Werner und Sohn Sepp gemeinsam. Sie sind sich einig: Die Kuh muss funktionieren, sehr fleischig sein und ein starkes Euter haben, das gerne Milch produziert. «Und Klauen muss sie haben – gute Klauen für die Alp», ergänzt Sepp. Der Familie ist es sehr wichtig, dass beim OB die Fleischigkeit weiterhin bestehen bleibt und nicht aus Zweinutzung langsam aber stetig Einseitigkeit entsteht.

KB oder Natursprung? Sowohl als auch!

Wenn ihm die Linie passt, betreibe Sepp auch mal eine engere Zucht. Auf über 7% Inzuchtgrad gehe er in der Regel aber nicht. Neben dem Natursprung hat auch künstliche Besamung Einzug in den Stall gefunden. Sepp ist Eigenbestandsbesamer und besamt einige Kühe selber. Natursprung hat aber nach wie vor einen grossen Stellenwert. Stierkälber, die für den Natursprung vorgesehen sind, lassen Furrers ausnahmslos typisieren.

Einen schönen Erfolg der Zucht mit Natursprung erlebte die Familie mit dem Stier Hecker Hugo. Er wurde mit 3 Monaten zugekauft. Im 2016 stellte die Familie eine Halteprämie mit 23 Nachkommen aus eigener Zucht. Die Nachzucht wurde mit 57 Punkten in die Klasse A beurteilt.

Verkauf von Zuchtvieh

Dank konsequentem Einsatz von Original-Braunvieh-Stieren gibt es genügend Zuchtvieh, das verkauft werden kann. «Uns ist wichtig, dass die Käufer zufrieden sind», ist sich die Familie sicher. Das heisst konkret, dass nur Kühe verkauft werden, die Furrers selbst gerne im Stall sehen. «Schlechte Kühe verkaufen bringt niemandem etwas. Der Käufer soll zufrieden sein und wiederkommen. Und wenn er sie doch will, dann zum Metzgpreis», erzählt Werner.

Wenn alles klappt, ist die Zukunft des Betriebes, dessen OB und der Alp durch Sepp gesichert. Das Feuer für die Kuh und das «Bauern» brennt weiter.

Sepp mit der Kuh Hugo Enzian. Mit Ø 6834 kg Milch, 4.09 % F und 3.25 % E in 2 Laktationen, einem Fleischwert von 113 und ihrem funktionellen Euter entspricht sie Furrers Zuchtziel. Bild: Braunvieh Schweiz

Betriebsspiegel

Werner Furrer, Gartleft, 6463 Bürglen UR

Lage	600 Meter über Meer Bergzone 2–4
Betriebsgrösse	26 ha LN (Grünland), 6.7 ha Wald
Tierbestand	25 Kühe, 20 Stück Jungvieh und Kälber
Alpung	«Buggialp»: 42 ha, davon 16 ha Wald, 19 ha Weide, 7 ha Wildheu. Sowohl Kühe als auch Jungvieh wird gealpt.
Leistungen	30.06.2018 20 Abschlüsse Ø 6171 kg Milch, 4.19 % F, 3.28 % E, 80 ZZ
Stiereneinsatz	Natursprung und KB; Hugo, Zeus, Zenit (gesext), Runzli, Veri, Valido Janik
Fütterung	*Winter:* Heu und Grassilage, Ausgleichsfutter in der Startphase, Kleie, Rohfaserwürfel *Sommer:* Alpweide und Wildheu, Starterfutter für frisch gekalbte Kühe
Milchverwertung	bisher 90 000 kg an ZMP im Winterhalbjahr, dazu kommt das Kontingent des Bruders. Im Sommer Veredelung zu Alpkäse und Butter.
Arbeitskräfte	Werner und Sepp Furrer, Heidi Furrer und ein Lehrling oder Lehrtochter

Werner, Heidi und Sepp Furrer. Bild: Braunvieh Schweiz

Hunderttausender Kühe

Bilder: Hugo Studhalter, Braunvieh Schweiz

DELFA CH 120.0249.1888.3, 17.09.02
V: PLAYBOY LBE 72-77/72-75/74 1.L
LL 103 170 kg 4.17 % 3.55 % 17.1 kg Milch/Leb.Tag
E: Eugster Wendelin, Urnäsch
Z: Lieberherr Ernst, Urnäsch

PAOLA CH 120.0404.4256.0, 20.04.04
V: PADDY LBE 80-82/82-83/81 1.L
LL 100 995 kg 4.02 % 3.56 % 18.5 kg Milch/Leb.Tag
E und Z: Koster-Zähner Albert, Appenzell Eggerstanden

GORT CH 120.0405.3233.9, 13.10.04
V: POLAR LBE 82-77/83-84/81 1.L
LL 103 904 kg 4.08 % 3.24 % 19.6 kg Milch/Leb.Tag
E: Biser-Dobler Andreas, Hundwil
Z: Biser Konrad, Hundwil

HUMMEL CH 120.0317.0892.7 OB, 27.12.03
V: HEROLD LBE 90-89/88-89/89 2.L
LL 102 756 kg 3.64 % 3.27 % 18.4 kg Milch/Leb.Tag
E und Z: Brand-Gisler Alois, Spiringen

Breiti's Milton MARTHA
CH 120.0363.7303.8 OB, 24.06.03
V: MILTON LBE 90-90/91-92/91 2.L
LL 100 175 kg 4.01 % 3.30 % 17.4 kg Milch/Leb.Tag
E: Breitenmoser-Frick Emil, Andwil SG
Z: Gebr. Wigger, Inwil

RONIA CH 120.0381.1963.4, 11.09.03
V: EXTASE LBE 93-88-92/90-94/91 3.L
LL 102 874 kg 4.45 % 3.84 % 18.1 kg Milch/Leb.Tag
E: Rutishauser Florian, Zuckenriet
Z: Strub Markus, Lömmenschwil

Huobhof Pat TRINA
CH 120.0430.6577.3, 02.12.04
V: PAT LBE 78-80/81-80/80 1.L
LL 101 320 kg 4.20 % 3.57 % 19.3 kg Milch/Leb.Tag
E und Z: Müller-Burkart Beat, Aettenschwil

WENDA CH 120.0584.2825.9, 30.10.06
V: WENDOR LBE 94-92-88/88-91/90 7.L
LL 102 724 kg 4.09 % 3.73 % 22.6 kg Milch/Leb.Tag
E: Frauenthal BLG, Hagendorn
Z: Unternährer Stefan, Hagendorn

NANCY CH 120.0324.6763.2, 22.02.06
V: SILAS LBE 85-80-79/78-82/81 1.L
LL 100 393 kg 4.20 % 3.55 % 20.9 kg Milch/Leb.Tag
E und Z: Vollenweider Ernst + Albert, Mettmenstetten

Seeble BS Vido VIORA
CH 120.0453.4298.8, 04.03.05
V: VIDO LBE 79-79/79-79/79 1.L
LL 100 204 kg 4.14 % 3.61 % 19.5 kg Milch/Leb.Tag
E: Dörig Urs, Gunzwil
Z: Dörig Anton, Gunzwil

ZITA CH 120.0418.8393.5, 04.08.05
V: ZANDO LBE 81-75/82-82/80 1.L
LL 101 289 kg 3.98 % 3.64 % 20.3 kg Milch/Leb.Tag
E und Z: Wigger-Petermann Josef, Inwil

Kaufmann's Bolzer FINI
CH 120.0280.3411.4, 29.04.03
V: BOLZER LBE 79-78/82-82/80 1.L
LL 100 722 kg 4.08 % 3.33 % 17.5 kg Milch/Leb.Tag
E: Kaufmann Anton + Rolf, Kleinwangen
Z: Kaufmann-Feierabend Anton, Kleinwangen

Stuppan's Polo GENUA
CH 120.0330.3460.4, 02.09.04
V: POLO LBE 94-90-92/93-90/92 3.L
LL 100 311 kg 4.02 % 3.41 % 18.8 kg Milch/Leb.Tag
E: Etter Martin + Armin, Sent
Z: Stuppan Tönet und Corsin, Ftan

RILANA CH 120.0397.2408.0, 13.10.04
V: BRINKS LBE 93-91-86/92-90/90 3.L
LL 100 087 kg 4.32 % 3.73 % 18.9 kg Milch/Leb.Tag
E: Beeler-Kurath Christian, Flumserberg Bergheim
Z: Tarnutzer Urs, Schuders

HELINGA CH 120.0554.2801.6, 01.11.06
V: COLOMBO LBE 92-95-93/93-96/93 4.L
LL 100 136 kg 3.87 % 3.16 % 22.1 kg Milch/Leb.Tag
E und Z: Eberle Anton, Flumserberg Saxli

Schelberts Eagle HELMA
CH 120.0584.8485.9, 24.09.06
V: EAGLE LBE 95-95-92/92-94/93 3.L
LL 101 814 kg 3.99 % 3.55 % 22.2 kg Milch/Leb.Tag
E: Eberle Anton, Flumserberg Saxli
Z: Schelbert-Erni Josef, Baar

META CH 120.0315.9148.2, 12.11.02
V: PRELUDE LBE 82-84/81-82/82 1.L
LL 102 041 kg 4.13 % 3.43 % 17.0 kg Milch/Leb.Tag
E: Hermann Hansjürg, Fläsch
Z: Hermann Thomas, Fläsch

MARINA CH 120.0236.1160.0, 17.12.01
V: POLDI LBE 78-75/77-82/78 1.L
LL 100 385 kg 3.99 % 3.35 % 15.9 kg Milch/Leb.Tag
E: Hermann Hansjürg, Fläsch
Z: Hermann Thomas, Fläsch

ALMA CH 120.0545.8601.4, 28.03.06
V: PIGO LBE 85-83-77/79-89/81 1.L
LL 100 993 kg 4.09 % 3.28 % 21.2 kg Milch/Leb.Tag
E: Dietrich Hansueli, Andwil SG
Z: Dietrich Konrad, Andwil SG

ROESLI CH 120.0360.8054.7, 05.08.04
V: GARDAN LBE 78-77/77-84/78 1.L
LL 100 774 kg 3.89 % 3.24 % 18.8 kg Milch/Leb.Tag
E: Dietrich Hansueli, Andwil SG
Z: Dietrich Konrad, Andwil SG

WOLDA CH 120.0579.5115.4, 16.01.07
V: JOLDEN LBE 95-93-88/90-91/91 3.L
LL 102 616 kg 3.93 % 3.46 % 23.0 kg Milch/Leb.Tag
E: Iten Werner u. Theresia, Flawil
Z: Hautle Martin, Flawil

AXLA CH 120.0519.3316.3, 04.02.06
V: DELIVERY LBE 88-86-92/90-93/90 4.L
LL 100 537 kg 4.29 % 3.40 % 20.9 kg Milch/Leb.Tag
E und Z: Iten Werner u. Theresia, Flawil

JESICA CH 120.0253.0900.0, 12.10.04
V: JANEZO LBE 92-93-93/93-88/92 3.L
LL 100 152 kg 4.22 % 3.52 % 18.9 kg Milch/Leb.Tag
E: Schnellmann Alfred junior, Wangen SZ
Z: Stössel-Senn Walter, Göschenen

PETRA CH 120.0338.1197.7, 14.03.03
V: PRESIDENT LBE 88-88/91-92/90 3.L
LL 100 741 kg 4.38 % 3.32 % 17.2 kg Milch/Leb.Tag
E: BG Zuber Paul + Dominik, Kleinlützel
Z: Zuber-Beyeler Paul, Kleinlützel

NERIA CH 120.0297.2332.1, 20.08.03
V: DENMARK LBE 83-79/81-83/81 1.L
LL 101 254 kg 4.01 % 3.19 % 17.7 kg Milch/Leb.Tag
E: Alder Stephan, Tägerwilen
Z: Alder Ernst, Tägerwilen

Dörig's Eagle RISCI CH 120.0524.8026.0, 30.11.05
V: EAGLE LBE 77-81-81/72-76/77 1.L
LL 103 359 kg 3.70 % 3.40 % 21.2 kg Milch/Leb.Tag
E und Z: Dörig Christoph, Gossau SG

85 000er Kühe

Neu ausgezeichnete Tiere, ausschliesslich aus Gebieten mit erschwerten Produktionsbedingungen.

Reglement für die Abgabe einer Plakette für 85 000 kg Milch
Braunvieh Schweiz ehrt Kühe, die in den Produktionsstufen 4 bis 8 ihre Milchleistungen erbringen, ab 85 000 kg Lebensleistung mit einer Plakette. Bei Kühen mit Leistungen an verschiedenen Standorten muss mindestens die Hälfte aller Laktationen in den Produktionsstufen 4 bis 8 erbracht worden sein.

Tiername	TVD-Nr.	Geb.-Dat.	Lakt.	Lebens-leistung	Fett	Eiweiss	Vater	Name	PLZ	Ort	Kt.
DESIRE	CH 120.0594.1168.7	4.1.2007	9	86213	4.54	3.55	WAGOR	Bischofberger Markus	9105	Schönengrund	AR
BRUENLI	CH 120.0503.3356.8	8.8.2006	11	86074	4.36	3.34	LUXOR	Neff Christoph	9058	Brülisau	AI
WANDA	CH 120.0638.2388.9	9.7.2008	8	85913	4.40	3.54	WAGOR	Dahinden-Feer Josef	6163	Ebnet	LU
TRIXLI	CH 120.0515.3528.2	26.9.2005	11	85733	3.83	3.13	TEXAS	Keller Christian	8376	Fischingen	TG
GISELA	CH 120.0552.3964.3	15.12.2006	10	85730	3.96	3.77	POLO-ET	Tischhauser Hansueli	9643	Krummenau	SG
MIRA	CH 120.0494.2542.7	6.9.2008	8	85713	3.96	3.27	TAU	Lenherr Ernst	9473	Gams	SG
TAIGA	CH 120.0695.3776.6	8.8.2008	8	85690	4.32	3.49	TAU	Studer Markus	6170	Schüpfheim	LU
PIROLA	CH 120.0420.3051.2	1.2.2005	12	85671	4.19	3.46	PADDY-ET	Kempf Josef	6461	Isenthal	UR
WANDA	CH 120.0553.3980.0	24.10.2006	8	85607	3.88	3.61	MOIADO	Peter Urs	5063	Wölflinswil	AG
ZWIRBEL	CH 120.0176.4041.8	26.8.2002	11	85588	4.22	3.73	ZORO	Schuler Beat	6418	Rothenthurm	SZ
JULIA	CH 120.0108.4158.4	27.11.2004	11	85579	4.27	3.65	JULEN-ET	Portmann Martin	8835	Feusisberg	SZ
KAVITA	CH 120.0506.3378.1	9.9.2005	9	85470	4.17	3.63	WURL-ET	Brand-Gisler Franz	7159	Andiast	GR
LIBELLE	CH 120.0490.9449.4	13.1.2007	9	85435	4.48	3.49	ETVEI	Lötscher Christian + Hansjürg	7414	Fürstenau	GR
MIRA	CH 120.0346.3174.1	17.6.2007	10	85383	3.82	3.40	GOLIATH-ET	Eugster Viktor	9413	Oberegg	AI
LINDI OB	CH 120.0411.0639.3	27.11.2004	12	85325	4.04	3.61	RINO	Aemisegger Hansruedi	8574	Illighausen	TG
SIMONA	CH 120.0056.6616.1	8.1.2000	14	85263	4.26	3.25	EMERALD-ET	Braun Adrian	7425	Masein	GR
BRENDA	CH 120.0525.7373.3	25.12.2006	9	85251	3.95	3.22	MALBUN-ET	Jäger Sepp	9107	Urnäsch	AR
NUBIA	CH 120.0635.5725.8	15.11.2007	8	85183	4.08	3.54	WAGOR	Alder-Inauen Emil	9630	Wattwil	SG
ALASKA	CH 120.0328.4722.9	22.4.2006	9	85174	3.98	3.33	RHYTHM	Unternährer Erich	6113	Romoos	LU
DESIREE	CH 120.0699.4975.0	7.8.2008	9	85147	4.22	3.31	PIETRO	Fuster Adolf	9050	Appenzell	AI
COLLY	CH 120.0559.7778.1	6.1.2006	11	85116	3.99	3.30	COLLECTION	Dobler Niklaus	9058	Brülisau	AI
ROMI	CH 120.0007.1336.5	6.4.2000	16	85095	3.48	3.24	ROMANO-ET	von Flüe-Wallimann Marcel	6055	Alpnach Dorf	OW
MOSEL	CH 120.0261.9464.3	5.5.2006	8	85087	4.11	3.43	ERNESTO	Auer Christian	7235	Fideris	GR
GABA	CH 120.0492.7403.2	1.2.2005	10	85035	4.01	3.52	GARDAN	Bachmann Beat	6162	Rengg	LU
CASANNA	CH 120.0367.8131.4	23.12.2004	10	85019	3.91	3.23	SUROS	Reinhard Martin	6064	Kerns	OW

Tierkatalog bei Betriebsbesichtigungen

ROMAN ZURFLUH, Braunvieh Schweiz

Einige Braunviehzuchtbetriebe haben regelmässig Betriebsbesuche von Züchtergruppen, VZG/VZV-Mitgliedern und interessierten Braunviehfreunden. Für die Betriebsleiterfamilien sind diese Besuche mit Aufwand betreffend Tierpräsentation, Bewirtung und Administration verbunden.

Für Braunvieh Schweiz sind diese Besuche wichtige Rassenpromotoren und zeigen den Besuchern die vielen Vorzüge der Braunviehrasse auf.

Mit dem Seriendruck der Stalltafeln via BrunaNet können die Betriebsleiter für alle Tiere die aktuellsten Daten präsentieren. Für die Präsentation im Laufstall eignet sich jedoch ein Tierkatalog besser.

Um die Betriebsleiter dabei zu unterstützen, erstellt Braunvieh Schweiz einen Tierkatalog für Fr. 50.– unabhängig der Anzahl Tiere. Falls Sie den Katalog auch gleich bei uns drucken wollen, verrechnen wir die üblichen Druckpreise, die wir Ihnen auf Anfrage gerne mitteilen.

Braunvieh Schweiz erstellt Ihnen die Tiervorlagen für Betriebsbesichtigungen zu einem Pauschalpreis von Fr. 50.–.

Bild: Braunvieh Schweiz

Wir erneuern Ihre Boden- und Wandbeschichtungen

- Fugenlose Boden- und Wandbeschichtungen
- Einfach zu reinigende Oberflächen
- Chemikalien- und hochdruckbeständig
- Mechanisch stark belastbar
- Schnelltrocknend (Verlegung zwischen zwei Melkzeiten möglich)

Wir empfehlen

Einstreupulver MAXI DUST

Einsatz: Kälberboxen • Liegeboxen • Laufgänge usw.

- Die maximale Absorbierung von MAXI DUST beträgt 150 %
- Hautschonend dank angepasstem pH-Wert
- Verbessert das Stallklima
- Starke Bindung von Ammoniak durch schnelle Feuchtigkeitsaufnahme
- Völlig natürliche Trägerstoffe - Basis: Kaolin / Meeralgenkalk
- **Reduziert den Keimdruck**

TOP PRODUKT

Proagri Livestock Solutions

Pro Agri GmbH
Schötzerstrasse-Chrüzacher 1
6243 Egolzwil

Tel. + 41 41 599 21 51
www.pro-agri.ch

Rufen Sie uns unverbindlich an!

1 Betriebsbesichtigung bei Martin Flatz in Alberschwende.

2 Kuno Staudacher vom Braunviehzuchtverband Vorarlberg erläutert ihre Zuchtstrategie.

3 Hermann Knapp erklärt den Besuchern seine Betriebsphilosophie.

4 Betriebsbesichtigung bei Hermann Knapp in Weerberg.

5 Betriebsbesichtigung bei Matthias Haider in Flaurling.

6 Das Highlight der Reise war die Bundesbraunviehschau in Imst.

7 Das kulturelle Rahmenprogramm beinhaltete unter anderem die Besichtigung der Bergiselschanze in Innsbruck.

Bilder Braunvieh Schweiz

Züchterreise 2019 ins Tirol

2

3

6

7

«Braunvieh bi dä Lüüt» geht in die nächste Runde

ROMAN ZURFLUH, Braunvieh Schweiz

Diesen Frühling begrüssen wiederum zwei Gastgeberbetriebe zum Anlass «Braunvieh bi dä Lüüt». Die Betriebe Haffa in Andwil TG und Dillier in Pfäffikon SZ gewähren Einblick in ihren Stall und heissen alle Interessierten herzlich willkommen. Als Fachreferent wird Dr. Andreas Fleisch auftreten und sein Wissen über Reproduktionsmedizin und Fruchtbarkeit weitergeben. Ein Besuch lohnt sich!

Diesen Frühling ist «Braunvieh bi dä Lüüt» zu Gast in den Kantonen Thurgau und Schwyz.
Bild: Braunvieh Schweiz

Die Anlässe «Braunvieh bi dä Lüüt» waren in den letzten Jahren sehr beliebte und sehr gut besuchte Abende. Am Freitag, 17. Mai 2019, heisst Sie die Familie von Heinz Haffa herzlich auf ihrem Betrieb in Andwil TG willkommen. Ebenso die Familie von Benno Dillier am Mittwoch, 29. Mai 2019, in Pfäffikon SZ.
Der Reproduktionsspezialist Dr. Andreas Fleisch von Swissgenetics wird an beiden Abenden einen Fachvortrag über die Arbeit rund um den Embryo-Transfer halten und über allgemeine Fruchtbarkeitsprobleme von Seiten der Kuh berichten.

Beste Genetik intensiv nutzen

Mit der Nutzung des Embryo-Transfers wird dem Züchter ermöglicht, seine beste Genetik zu vervielfachen und deren Generationenintervall massiv zu verkürzen. Gerade im Zusammenhang mit der Genomik ermöglicht dies heute einem Züchter einen schnellen Vorantrieb seiner Zucht.

Dieser Möglichkeit soll Beachtung geschenkt werden und ist deshalb das Leitthema der beiden Anlässe. Darüber berichten wird Dr. Andreas Fleisch von Swissgenetics, der sich mit der Reproduktionstechnik tagtäglich auseinandersetzt.
Unser Fachreferent wird nicht nur zur Reproduktionsmedizin, sondern auch zu Fruchtbarkeitsproblemen von Seiten der Kuh Kommentare abgeben. Das Thema Fruchtbarkeit ist ein wichtiger Aspekt für die Wirtschaftlichkeit der Kuh. Dr. Fleisch wird auf diese Thematik deshalb genauer eingehen.

Heinz Haffa, Andwil TG (17. Mai 2019)

Andwil TG gehört zur Gemeinde Birwinken im Kanton Thurgau. Der Stall von Heinz Haffa wurde 2012 mit 50 gegenständigen Liegeboxen sowie einem integrierten Melkstand neu erbaut. Neben dem Stall stehen grosszügige Remisen. Sie werden unter anderem auch von Heinz' Bruder genutzt, der ein Lohnunternehmen

betreibt. Die gesamte Dachfläche ist vermietet für eine Photovoltaikanlage. Als Nebenerwerb verkauft und repariert Heinz Fahrräder und E-Bikes.
Seine 50 Kühe leisten pro Laktation im Schnitt gut 9000 kg mit 3.75 % Fett und 3.55 % Eiweiss. Sein Zuchtziel sind Kühe mit starkem Rahmen und guten Inhaltsstoffen. Gefüttert wird Heu ad libitum. Zudem sind die Kühe im Sommer den halben Tag auf der Weide.

Benno Dillier, Pfäffikon SZ (29. Mai 2019)
Der Betrieb der Familie Dillier ist nicht nur auf die Milchwirtschaft ausgerichtet. Mit Direktvermarktung und Events haben sie sich zwei weitere Standbeine aufgebaut, die heute nicht mehr wegzudenken sind. Die Gunst der Lage am Ufer des Zürichsees haben Dilliers genutzt und einen gepflegten Hofladen mit Selbstbedienung errichtet. Er ist 7 Tage die Woche geöffnet. Das Tenn wurde zudem zu einem Partyraum umfunktioniert und ist jeweils vom Frühjahr bis in den Herbst für Firmen-Events wie auch private Partys ausgebucht.
Bei derart vielen paralandwirtschaftlichen Aktivitäten braucht es ein eingespieltes Team und vor allem Kühe, die einfach zu halten sind. Der Melkroboter registriert bei den 40 zu melkenden Kühen eine durchschnittliche Ausnutzung von 2.7–3.0 Melkungen pro Kuh und Tag. Die sehr leistungsfähigen Kühe bringen im Schnitt 9500 kg pro Laktation bei 3.8 % Fett und 3.5 % Eiweiss. Gezüchtet wird auf robotertaugliche Kühe, die ab der zweiten Laktation eine Milchleistung von 9000 kg pro Laktation bei 3.5 % Eiweiss erreichen.

Die Möglichkeiten mit dem Embryo-Transfer werden von Dr. Andreas Fleisch erläutert.
Bild: Braunvieh Schweiz

Geselligkeit und Weiterbildung
Ein Besuch der Anlässe ist kostenlos. Die Geselligkeit und der Austausch unter den Züchtern steht im Vordergrund. Zudem bekommt jeder Anwesende die Möglichkeit, sich mit dem Fachvortrag weiterzubilden und bei der anschliessenden Diskussion Fragen zu stellen. Fürs leibliche Wohl sorgt eine Festwirtschaft.
Braunvieh Schweiz und die Gastgeberfamilien freuen sich auf Ihren Besuch!

Familie Heinz Haffa, Rietwies, 8586 Andwil TG

Freitag, 17. Mai 2019

18.30 Uhr	offene Stalltüren und Apéro
19.30 Uhr	Begrüssung und Betriebsvorstellung
19.50 Uhr	Fachvortrag Reproduktionsmedizin und Fruchtbarkeit
20.20 Uhr	Diskussion
20.30 Uhr	Geselliges Beisammensein

Bild: Familie Haffa

Familie Benno Dillier, Etzelstrasse 126, 8808 Pfäffikon SZ

Mittwoch, 29. Mai 2019

18.30 Uhr	offene Stalltüren und Apéro
19.30 Uhr	Begrüssung und Betriebsvorstellung
19.50 Uhr	Fachvortrag Reproduktionsmedizin und Fruchtbarkeit
20.20 Uhr	Diskussion
20.30 Uhr	Geselliges Beisammensein

Bild: Familie Dillier

Champion Gotthard Open 2019 H. U. Huser's Blooming Palma von Hansueli Huser. Bilder: Braunvieh Schweiz

Huser's Triumph am Gotthard Open 2019

ROMAN ZURFLUH, Braunvieh Schweiz

Ein weiteres Mal fand dieses Jahr in Giubiasco die offene Schweizer Meisterschaft der Erstmelkkühe statt. Die Qualität der Spitze war wiederum hervorragend. H. U. Huser's Blooming Palma wurde zur verdienten Champion-Kuh erkoren. Beim Original Braunvieh ging der Sieg an Enrique Elina von Thomas Schrackmann.

Es war keine leichte Aufgabe für Richter und Vizepräsident von Braunvieh Schweiz, Andreas Walser, als er schlussendlich die Tiere für die Wahl zur Champion-Kuh auserlesen hatte. Sechs sehr harmonische Kühe im Line-up, ausgestattet mit Top-Eutern. Er entschied sich für die zuvor als Mitfavoritin gehandelte Blooming Palma von Hansueli Huser aus Neu St. Johann. «Eine Kuh, die kaum Wünsche offenlässt», schwärmte Walser. Ausschlaggebend für die Entscheidung waren gemäss Walser Nuancen in der Körperlänge und der Eutertextur, die gegenüber der Vize-Champion Ronny Rizza von Nicola Pedrini aus Airolo den Ausschlag gaben. Honorable Mention wurde Blooming Belinda von Christian Schneider aus Schwendi. Sie wurde bereits bei der IGBS-Eliteschau von Palma geschlagen und erhielt auch dort die Ehrenerwähnung bei den jungen Kühen.

Top-Euter von Florin's Norwin Gentel von Georg Florin.

Blooming Palma in Hochform

Es war kein Überraschungssieg von Blooming Palma, die im August letzten Jahres gekalbt hatte. Ihre enormen Qualitäten waren bereits bekannt. Unter anderem von der IGBS-Eliteschau, wo sie zur Junior-Schöneuter-Champion und Junior-Vize-Champion ernannt wurde.

Nun hat sie es zuoberst aufs Treppchen geschafft. Darauf darf ihr Züchter und Besitzer Hansueli Huser mächtig stolz sein, denn die Konkurrenz war stark. Sie liess Erstmelken hinter sich, die in dieser Schausaison auch schon grosse Erfolge feiern konnten.

Schöneutertitel für Florin's Norwin Gentel

Beinahe die Hälfte aller angetretenen Tiere waren direkte Nachkommen von Blooming. Dieser verzeichnete auch die meisten Podestplätze in den Abteilungen. Beim Schöneuterwettbewerb setzte sich allerdings eine Norwin-Tochter durch. Gentel von Georg Florin aus Serneus präsentierte ein Euter, an dem es kaum etwas auszusetzen gab. Sehr gute Euterverbindungen und perfekt platzierte Zitzen in idealer Form und Länge brachten sie zum Titel vor der späteren Vize-Champion Blooming Belinda und Champion Blooming Palma.

Schrackmann's Titelverteidigung

Zum dritten Mal wurde am Gotthard Open auch eine Abteilung Original Braunvieh gerichtet. Die Abteilungssiegerin war somit auch gleich die Champion der originalen Rasse. Thomas Schrackmann aus Sarnen nahm in dieser Abteilung mit zwei Kühen teil. Enrique Elina und Russi Renate belegten Rang 1 und 2 und wurden somit Champion und Vize-Champion. Richter Walser war sichtlich erfreut über die beiden modernen OB-Kühe mit super Eutern.

Thomas Schrackmann feierte einen Doppelsieg beim Original Braunvieh.

roman.zurfluh@braunvieh.ch

Grosses Potenzial – viele offene Fragen

BEAT BAPST, Schweizerische Vereinigung für Tierwissenschaften (SVT)

Smart Livestock Farming früher …

… und heute.

Bilder: Braunvieh Schweiz

Digitalisierung, Vernetzung und Automatisierung: Das sind Begriffe, die zum sogenannten «Smart Livestock Farming» gehören. Was darunter verstanden wird und ob diese Techniken im Kuh- oder Schweinestall mehr Lebensqualität, qualitativ hochstehendere Produkte oder mehr Stress bringen, wurde an der diesjährigen Tagung der Schweizerischen Vereinigung für Tierwissenschaften (SVT) diskutiert. Daneben präsentierten Wissenschaftler aus der ganzen Schweiz aktuelle Forschungsarbeiten.

Das Smartphone ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken; dies ist auch in der Landwirtschaft so. Technologien, die für diese digitale Kommunikation verwendet werden, können sowohl im Stall als auch auf dem Feld genutzt werden. Werden von verschiedenen Quellen erhobene Daten vernetzt und für Managementzwecke genutzt oder wiederkehrende Routinearbeiten durch Maschinen oder sogar Roboter erledigt, spricht man von «Smart Farming». In einem sehr interessanten Einstiegsvortrag erläuterte Matthias Schick, Bereichsleiter Tierhaltung & Milchwirtschaft vom Strickhof, die Grundlagen, Chancen und Herausforderungen von «Smart Farming» in der Tierhaltung. In der Milchwirtschaft sind zwischen 60 und 70 % der Arbeiten täglich, oder sogar halbtäglich, wiederkehrend: Melken, Füttern und Misten mit nachträglichem Einstreuen. Solche Arbeiten sind geradezu prädestiniert für eine Automatisierung. Bekanntestes Beispiel dafür ist der Melkroboter. Aber auch die Fütterung oder die Laufgangreinigung kann automatisiert werden.

Virtuelle Zäune auf der Alp?

Auch Überwachungs- oder Managementaufgaben kann ein «Smart Farming» System übernehmen. Sensoren melden die Brunst oder die Warnlampe beginnt zu leuchten, wenn die Wiederkautätigkeit einer Kuh zu schwach ist. Ja, es kann so weit gehen, dass auf einer Alp der Zaun nur noch virtuell vorhanden ist: Sobald ein Rind eine unsichtbare Grenze überschreitet, wird es mit einem leichten Stromschlag, ausgehend vom Halsband, vom Weiterlaufen abgeschreckt. Die grosse Herausforderung besteht nun darin, Überwachungs- und Robotersysteme ideal zu kombinieren. Die beiden Systeme sollen voneinander profitieren oder im Laufe der Zeit sogar voneinander lernen können. Stammen diese Systeme von unterschiedlichen Herstellern, ist das Zusammenspiel beinahe ein Ding der Unmöglichkeit. Der Referent machte einerseits deutlich, dass an dieser Zukunftsmusik auf der technischen Seite noch intensiv weiter komponiert werden muss. Andererseits soll und kann es auch nicht für alle Betriebe oder Betriebsleiter die

einzige Perspektive sein: persönliche Interessen, die finanzielle Situation, Möglichkeiten frei werdende Arbeitskapazitäten anderweitig einzusetzen oder Respekt vor neuen Technologien entscheiden über ein Ja oder Nein.

Vom Stalltäfeli zum Handy

Im zweiten Rinder-Referat zeigte Matthias Schelling, Vorsitzender des Geschäftsausschusses der ASR, die Entwicklung des Informationsflusses im Bereich der Rindviehhaltung auf.

Früher waren die Informationen auf dem «Stalltäfeli» aufgeschrieben. Heute bündeln moderne Informationssysteme, wie beispielsweise SmartCow in der Schweiz, die Daten verschiedener Herkünfte auf einer gemeinsamen Plattform. Diese kann im Moment für Management- und Kontrollzwecke genutzt werden. Viele Weiterentwicklungen, in und ausserhalb SmartCow, sind geplant. So zum Beispiel die Übermittlung von Gesundheitsdaten vom Tierarzt zu den Zuchtorganisationen für die Zuchtwertschätzung.

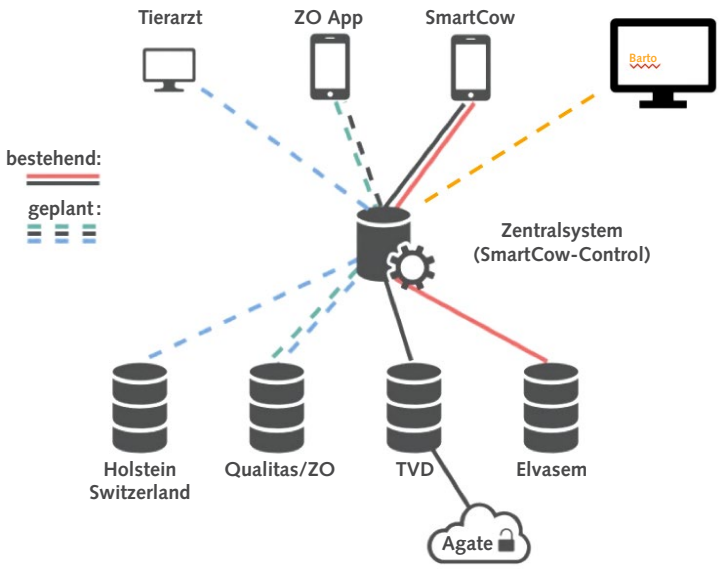
Glücklichere Schweine dank Digitalisierung

Um den Kreis zu schliessen, zeigte Eva Gallmann von der Universität Hohenheim die Möglichkeiten von «Smart Farming» in der Schweinehaltung auf. Auf eindrückliche Weise wurde demonstriert, dass Informationssysteme nicht nur der Rationalisierung dienen, sondern auch zu einem verbesserten Tierwohl oder zu verringerten Umweltwirkungen beitragen können. Vernetzte Sensoren könnten beispielsweise Einstreuroboter immer zuerst an die feuchtesten Stellen im Ruhebereich leiten. Oder der Entmistungsroboter reinigt immer zuerst diejenigen Stallbereiche, die am meisten verschmutzt sind. So entstehen weniger Ammoniakemissionen.

Die Referentin zeigte am Schluss, dass «Smart Farming» auch entlang der ganzen Wertschöpfungskette eingesetzt werden könnte, um One-Health-Strategien zu fördern.

Die Tagung zeigte spannende Ansätze zur Digitalisierung im Bereich der Nutztierhaltung. Diese können vielversprechend sein, dürfen aber nicht als Allerweltsmittel angeschaut werden. Schlussendlich müssen diese Technologien immer noch zur Betriebsleiterfamile und zu den betrieblichen Gegebenheiten passen. Neben Basisanwendungen muss jeder Landwirt für sich entscheiden können, wie weit er mit dem Einsatz von digitalen Werkzeugen gehen möchte.

Die SVT-Tagung 2019 wurde von einer Posterausstellung umrahmt, welche die aktuellsten wissenschaftlichen Arbeiten aus der Schweiz im Bereich der Tierwissenschaften zeigte. Auf knapp 50 Postern wurden die Themen vorgestellt. Die Autorinnen der drei besten Beiträge durften ihre Arbeit mit einem Kurzvortrag präsentieren, und zwar zu folgenden Themen:



SmartCow nutzt die verschiedensten Informationsquellen und führt sie zusammen.
Bild: swissherdbook

Geburtsüberwachung mittels Wiederkauhalfter beim Rind; genetische Hintergründe der Spermienmotilität und Fruchtbarkeit von Stieren und Verfütterung von Haselnussblätter, um die Methanausscheidung bei Rindern zu verringern.

Sämtliche Zusammenfassungen (Abstracts) der Kurzvorträge und Poster sind auf der Homepage der SVT zu finden.

www.svt-assa.ch → svt-tagungen
beat.bapst@qualitasag.ch

Sensoren liefern wertvolle Informationen für das Management.
Bild: Strickhof

Starker Auftritt der Österreicher Elite

MARTIN RUST, Braunvieh Schweiz

Die Jungkuh-Siegerinnen v. l. n. r.: Blooming Titanic, Blooming Mona und Honorable Mention Jongleur Jaqueline.
Bilder: Matthias Fankhauser, Rinderzucht Tirol

Mit der Bundesschau in Imst lieferte die österreichische Braunviehzucht eine hervorragende Visitenkarte ab. Vor allem die Altkühe beeindruckten mit starken Rahmen und guten Eutern.

Zahlreiche Besucher aus der Schweiz wollten sich in Imst im Tirol ein Bild vom Stand der österreichischen Braunviehzucht machen. Soviel vorweg: Sie wurden nicht enttäuscht. Die Kuhabteilungen wurden durch die Bundesländer Tirol und Vorarlberg dominiert. Schweizer Genetik war omnipräsent, die Abteilungssiege holten sich fast ausnahmslos Töchter von Schweizer Stieren.

Als dritte Kuh im Ring sorgte Blooming Mona von Heinrich Kuen, Rietz, für glänzende Augen bei den Schweizer Besuchern und wohl auch bei Richter Angelo Pozzatti. Sie holte sich später auch verdientermassen den Titel der Jungkuhchampion vor Blooming Titanic von Walter Natter aus Egg.

In Österreich werden Champions nach Altersklassen gekürt, auf die Wahl einer Grand Champion wird verzichtet. Championtitel der mittleren Kühe holte sich Fantastic Ashly von Willi Hörhager, gefolgt von Vize-Champion Blooming Lilli aus dem Stall von Wernfried Nesensohn aus Laterns.

Senior Champion BSG Jongleur Ireen.

Hucos Zange von Martin Maier, Neumarkt in der Steiermark, mit über 110 000 kg Lebensleistung.

Highlight Altkühe

Die Altkuh-Abteilungen gehörten zu den absoluten Höhepunkten einer gelungenen Schau. Die Abteilungen mit Kühen über 50000 kg, 60000 kg und 80000 kg Lebensleistung demonstrierten die Vitalität und Dauerleistung des Braunviehs. Dies gilt selbstverständlich auch für die Kühe mit über 100000 kg, welche zwar nicht rangiert wurden, aber sich immer noch extrem jugendlich präsentierten.

Die Senior-Titel gingen allesamt an Töchter von Jolahofs Polo Jongleur. Champion wurde die extrem rahmige und breite BSG Jongleur Ireen von der Züchtergemeinschaft Nessler / Hubert aus Innerbraz. Reserve Champion wurde Simone von Hubert Egger, Weerberg, und Honorable Mention Taiga von Otmar Winder aus Bildstein.

Blooming-Festival bei den Rindern

Die Rinderabteilungen wurden am Samstagabend durch den Tiroler Jungrichter Gerold Riedl rangiert. Auch hier prägten Schweizer Stiere das Geschehen, allen voran Blooming. Den Championtitel bei den «Kalbinnen» – den älteren Rindern – holte sich eine späte Tochter des auch in Österreich bestens bekannten Prunki. Bei den jüngeren Rindern, die in Jungzüchter-Konkurrenz aufgeführt wurden, ging der Championtitel an eine Blooming-Tochter.

Auf Stallvisite im neuen Jahr

LANDWIRTSCHAFTLICHER INFORMATIONSDIENST LID

Einmal die feuchte Nase eines Schweines berühren, zusehen, wie die Kuh gemolken wird oder dabei sein, wenn die Hühner gefüttert werden: Hautnah die Landwirtschaft erleben wird beim Projekt Stallvisite möglich. Am 13. April 2019 startet die neue Saison und lädt junge und junggebliebene Besucherinnen und Besucher dazu ein, das Treiben auf dem Hof mit den eigenen Sinnen zu erleben. Über 300 Bauernfamilien in der ganzen Schweiz heissen Gäste auf ihrem Hof willkommen – an jedem Tag des Jahres.

Alle Stallvisite-Betriebe sind online auf www.stallvisite.ch zu finden. Der Besuch auf dem Hof ist für Einzelpersonen und Familien kostenlos. Alle Bauernfamilien insgesamt erwarten im kommenden Jahr rund 100 000 Personen auf den Stallvisite-Höfen. Die Stallvisite ist seit über 10 Jahren ein Teilprojekt der Basiskampagne «Schweizer Bauern. Von hier, von Herzen.» unter der Leitung des Schweizer Bauernverbandes SBV.

Stallvisite

19. Spitzen-Braunvieh Show der Züchtergruppe St. Gallen

BEAT IMFELD, Steinhausen

Champion Alino Jamaica mit Christian Schneider, Schwendi (Mitte). Jongleur Jamaica (rechts) und Calvin Waris, beide von Markus und Matthias Süess, Andwil. Richter Daniel Gisler, Ringman Christian Gisler, Sponsor Raiffeisen und Ehrendamen.
Bild: Beat Imfeld

Laut Katalog waren 39 Rinder, 150 Kühe mit über 90 Ausstellern in der Markthalle Wattwil. Die Anzahl Töchter der häufigsten Väter waren Blooming mit 35, gefolgt von Genox-Boy 10, je 9 von Alino und Jongleur, 8 Calvin und je 6 von Biver und Nescardo.

Champion-Kühe

Die absolute Schaukuh Alino Jamaica von Christian Schneider, Schwendi, holte sich diesen Titel verdient. Vize wurde eine weitere Jamaica mit Vater Jongleur und Honorable Mention Calvin Waris, beide von Markus und Matthias Süess, Andwil.
Zur Jungkuh-Champion wurde Calvin Helga von Hans Elmer, Rüeterswil, erkoren.
Calvin hatte einige Tiere in den vorderen Rängen. So wird er sicher weiterhin positiv in Erscheinung treten.
Bei der Champion-Wahl Rinder standen zehn Rinder im Ring. Bei dieser enorm hohen Qualität war es keine leichte Aufgabe für Richter Daniel Gisler, die Schönsten aufs Podest zu heben. Er entschied sich für Pauer Jorina von der Familie Eberle-Rupp, Valens. Weiter kamen die zwei Blooming-Töchter Bella und Deleila, beide von Felix Schneider, Schwendi, noch zu Ehrenplätzen. Dass der vor über 20 Jahren gezüchtete Stier Pauer (USA), den heute in aller Munde bekannten Blooming noch überholen konnte, zeigt seine Stärken! Weiter waren von Calvin, Biver, Salomon, Jan und Genox-Boy vielversprechende Tiere zu sehen.

Schöneuter-Wettbewerb

Beim Schöneuter jüngere zeigte sich die oben erwähnte Champion Alino Jamaica nochmals von ihrer besten Seite. Weiter auf dem Podest waren Calvin Grace von Heinz Tischhauser, Oberschan, und Kriksus Kriki von Reto Holenstein, Gähwil.
Beim Schöneuter ältere, ab dritter Laktation, siegte Joker Ella wiederum von Christian Schneider, Schwendi. Weiter kamen noch Zaster Philomena von der GG Mühlestein, Wildhaus, und Jongleur Jowa von Andreas Lendi, Walenstadt, zu Ehren. Alle drei konnten auch in ihren Abteilungen den Siegertitel mit nach Hause nehmen.
Die achtjährige Jowa mit einer Milchleistung in der laufenden Laktation von 12 102 kg und im Euter beschrieben mit 97–95 beeindruckte gewaltig. Sie holte sich in der Abteilung mit den höchsten Lebensleistungen (> 45 000 kg) den ersten Rang. Zweite wurde Villstar Roxana von Hansueli Huser, Neu St. Johann, und Dritte Juwor Carola von Markus Bertsch, Flumserberg.

Miss Genetik

Die bekannte Calvin Leila von Hans Wachter, Mels, holte sich den begehrten Titel, der von Braunvieh Schweiz gestiftet wird. Sie hat einen GZW (Gesamtzuchtwert) von hohen 1291, einen Zuchtwert von plus 838 und einen Milchwert von 131. Von ihr stehen drei Stiere bei Swissgenetics, wobei der bekannteste Lennox heisst.

Fitness-Star

In mind. 3. Lakt. mind. 5 LP über BD, mind. 3.4 % Eiweiss, mind. 83 Pers., max. 120 Tage SP, max. 100 ZZ sind die hohen Anforderungen für diesen Titel. Folgende drei Kühe erreichten diese Hürde: Erster Rang Villstar Roxana von Hansueli Huser, Neu St. Johann. Zweite wurde Erkan Dallas von Martin Niederer, Gähwil, und Dritte Zaster Philomena der GG Mühlestein, Wildhaus.

3 Mal 100 000 kg Milch – Betrieb Iten Werner und Theresia, Flawil SG

HUGO STUDHALTER, Braunvieh Schweiz

Auf dem Braunviehzuchtbetrieb der Familie Iten leben drei Kühe mit über 100 000 kg Lebensleistung. Herzliche Gratulation.

v. l.: Delivery Axla (geb. 2.06) 100 537 kg Milch, Jolden Wolda (geb. 1.07) 102 616 kg Milch und Prestar Westra (geb. 9.04) 119 683 kg Milch mit Familie Iten.

Bild: Hugo Studhalter, Braunvieh Schweiz

Stierenväter zeigten hervorragende Töchter

BEAT IMFELD, Steinhausen

Champion BS: Immenberg BS Calvin Grace (Mitte), Immenberg Brown Swiss, Schönholzerswilen; Vize-Champion: Blooming Deleila (links) von Felix Schneider, Schwendi; Honorable Mention: Philipp's Norwin Timora, Philipp Zweifel, Linthal, mit Richter, Ringman, Sponsor und Ehrendamen. Bild: Beat Imfeld

Am 11. Pizol Open in Wangs wurden an der grössten Rinderausstellung der Schweiz über 240 Stück von 120 Ausstellern aufgeführt. Vier Original Braunvieh und zwölf Abteilungen Braunvieh zeigten eine Topqualität Tiere. Der ideale Platz Tiefletzi war der Treffpunkt vieler Jungzüchter mit zwei Partynächten und vielen Highlights.

Championwahlen

Richter Patrick Gubelmann, Neuhaus, holte Immenberg BS Calvin Grace von Immenberg Brown Swiss, Schönholzerswilen, zuoberst aufs Podest. Mutters-Vater Blooming hat sicher zu diesem Schauerfolg mitgeholfen. Vize wurde Blooming Deleila von Felix Schneider, Schwendi, und die Ehrenerwähnung ging an Philipp's Norwin Timora von Philipp Zweifel, Linthal. Das Championrind lobte der Richter als fehlerfrei und perfekt. Die Vize-Champion beschrieb er mit einer enormen Kapazität.

Beim OB gewann William Willana von Simon Arnold, Bürglen. Richter Ueli Tischhauser, Oberschan, fand bei diesem idealen Zweinutzungstyp auch viele Feinheiten, die beeindruckten. Romolo Romolodotir von Tanja und Hans Trüb, Entlebuch, holte den Vize-Titel. Dritte wurde Tambo Tinka von Toni Ettlin, Kerns.

Schönste Flammen

Bei der besten Euteranlage holte der Richter die Rinder nach vorne, die hoch gespalten und mit vier idealen, richtig platzierten Zitzen und keine übrige Haut auswiesen. Duss BS Biver Happy von Franz Duss, Escholzmatt, siegte beim BV. Zweite wurde Bächeler's BS Genox-Boy Jolanda von Tom und Noe Salzgeber, Pany, vor Bender Vipsy von Patrik Flüeler, Alpnach.

Beim OB siegte Burch's Eros Ella von André Burch, Alpnach, vor Tambo Tinka von Toni Ettlin, Kerns. Dritte wurde Minor Lindsay von Robert Imhof, Seewen SZ.

Bester Züchter wie Aussteller

Beim BV war Christian Beeler-Kurath, Flumserberg, bester Züchter vor Franz Schnider, Tamins. Beim OB waren es Hans und Tanja Trüb, Entlebuch, vor André Burch, Alpnach. Bester Aussteller beim BV wurde Tres Durrer, Giswil, vor Mathias Bärtsch, Sargans. Beim OB holten diese Auszeichnung wiederum Hans und Tanja Trüb vor Martin Duss, beide Entlebuch.

Das breite und starke Genetik-Angebot von CH-Stieren wie die sehr gute Qualität dieser ausgestellten Tiere begeisterten.

Blitzlicht

60 Jahre Milchwäger des VZV Gersau

SUSI CAMENZIND, VZV Gersau

Marzell Camenzind vom Oberkäppeliberg ist sage und schreibe seit 1959 im Gersauer Berggebiet für unseren Viehzuchtverein unterwegs! Früher meist zu Fuss, heute motorisiert, besucht er nach wie vor die Betriebe als amtlicher Milchkontrolleur. Anlässlich der GV konnten wir unseren treuen und pflichtbewussten Milchkontrolleur ehren. Wir danken Marzell herzlich für seinen Einsatz und wünschen ihm weiterhin beste Gesundheit und alles Gute für die Zukunft!

Der Jubilar Marzell Camenzind, in der Mitte, rechts Präsident Josef Camenzind, Glattenberg, links Aktuar Bruno Camenzind, Ried.

Bild: Susi Camenzind

Zahlreiche Ehrungen beim Viehzuchtverein Ernetschwil

MICHAELA SCHNIDER-GLARNER, Benken

Als Höhepunkt war die Ehrung vom 76-jährigen Milchwäger Kari Scheiwiler, der bereits seit 50 Jahren als Michwäger tätig ist. Das Vorstandsmitglied Toni Rüegg hat ihn auf originelle Art und Weise geehrt. Er überreichte ihm für jedes geleistete Jahrzehnt ein Präsent, gespickt mit persönlichen Worten und Restaurantgutscheinen aus der Region. Kari Scheiwiler bedankte sich und versicherte: «Ich gehe noch Milchwägen, so lange es meine Gesundheit zulässt.»

Der Milchwäger Kari Scheiwiler umgeben von den Vorstandsmitgliedern. Verbindungsperson Toni Rüegg, Kari Scheiwiler, Kasssier Walter Elmer und Präsident Paul Grünenfelder (v. l. n. r.).

Bild: Michaela Schnider-Glarner

40 Jahre Milchkontrolleur Kari Steiner, BVZV Alpthal

GUIDO STEINER, Alpthal

An der diesjährigen Generalversammlung des BVZV Alpthal durften wir Kari Steiner ehren für seine Tätigkeit während 40 Jahren als Milchkontrolleur.
Wir danken Kari herzlich für seinen treuen Einsatz und hoffen, dass er noch viele Jahre weitermacht. Für die Zukunft wünschen wir ihm beste Gesundheit und alles Gute.

Josef Fässler (rechts) bedankt sich beim Milchwäger Kari Steiner.

Bild: Xaver Reichlin

30 Jahre im Einsatz als Milchmesserin

BARBARA SCHIRMER, VZV Benken

Rita Klaus aus Benken ist seit 30 Jahren als Milchmesserin im Einsatz. «Ich habe Freude an den Tieren, mag aber auch den Kontakt zu den Menschen», erklärt sie ihre Motivation. Schon bald beendet die Milchmesserin ihre Aufgabe. Viele schöne Stallerinnerungen wird sie mit in den Ruhestand nehmen.
Der Viehzuchtverein Benken dankt Rita Klaus für ihren jahrelang zuverlässigen Einsatz und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Die Freude an den Tieren, aber auch den Kontakt zu den Menschen motivierten Rita Klaus zu ihrem 30-jährigen Einsatz als Milchmesserin.

Bild: Barbara Schirmer

melior

8060 MORULINE® – 100 % natürlich und schmackhaft!

- Optimale Aufnahme von Aminosäuren und Omega-3
- Besserer Geburtsablauf und Versäuberung der Gebärmutter
- Reduziert das Blährisiko bei Wiederkäuern

8052 TMR-Cool – Ab jetzt muss das Futter *cool* bleiben!

Warme TMR-Mischungen bedeuten:
Energieverluste, geringere Verdaulichkeit, verminderte Futteraufnahme

Für den Mischwagen oder an der Krippe

Hit des Monats
Rabatt Fr. 15.– /100 kg
gültig vom 1.–31. Mai 2019

Meliofeed AG
3360 Herzogenbuchsee · Tel. 058 434 15 15
9532 Rickenbach bei Wil · Tel. 058 434 15 70

besser gefüttert mit melior

melior.ch/aktionen

AEBI SUISSE
Handels- und Serviceorganisation

Hakenlift und Kipper für Profis und Gewerbe

Maximum in Produktivität und Flexibilität...
Unsere Hakenlifter und Kipper sind Premium Trailer welche sich auszeichnen durch niedrige Bauweise, viele Nutzungsvarianten und höchste Serienausstattung

Aebi Suisse Handels- und Serviceorganisation SA
CH-3236 Gampelen | CH-8450 Andelfingen | 032 312 70 30 | **www.aebisuisse.ch**

stocker
SILOTECHNIK

Stocker Silobau - mehr Qualität, mehr Wirtschaftlichkeit.

- Hohe Variabilität
- Geringe Investitionskosten
- Hohe Lebensdauer
- Beidseitige Keramikbeschichtung

EINFACH. SICHER. STOCKER.

Stocker Fräsen & Metallbau AG
Böllistrasse 422 - 5072 Oeschgen/Schweiz
Tel. +41 62 8718888 - info@silofraesen.ch - **www.silofraesen.ch**

Veranstaltungskalender

Veranstaltungen bitte melden unter www.braunvieh.ch «Agenda», oder telefonisch unter +41 (0)41 729 33 11, Margrith Schuler.

Ausstellungen

Mai 2019

Sa.	4.	Regionalschau Riffenmatt, Schauplatz Riffenmatt, Riffenmatt BE
Sa.	4.	125-Jahre-Jubiläumsschau Muotathal, Schauplatz Büchsenen, vor dem Dorf Muotathal SZ
Sa.	4.	Jubiläumsschau 111 Jahre VZG Menzingen mit Züchterabend, Industrie Moos, Menzingen ZG
Fr.	17.	Braunvieh bi dä Lüüt, bei Familie Heinz Haffa, Rietwies, 8586 Andwil TG
Sa.	18.	Davoser Viehschau, bei der Reithalle, Davos Frauenkirch
Mi.	29.	Braunvieh bi dä Lüüt, bei Familie Benno Dillier, Etzelstrasse 126, 8808 Pfäffikon SZ

September 2019

Mi./Do.	4./5.	Zuger Zuchtstierenmarkt, Zug
Do.	12.	15. Toggenburger Stierenschau, Markthalle Toggenburg, Wattwil SG
Mo.	16.	Zucht- und Nutzviehschau Rothenthurm SZ
Mo.	23.	Herbstviehausstellung Bezirk Schwyz, Feldi, Schwyz
Di.	24.	Herbstviehausstellung Bezirk Einsiedeln, Brüel Einsiedeln
Mi.	25.	Herbstviehausstellung Bezirk March, Wiese Tischmacherhof, Galgenen
Do.	26.	Herbstviehausstellung Kreis Arth, Baumgarten, Arth
Fr.	27.	Herbstviehausstellung Bezirk Höfe, Maihof Schindellegi
Sa.	28.	Regionalschau der Seegemeinden. VZG Weggis, Dorfplatz, 6353 Weggis LU
Sa.	28.	Viehschau VZV Herrliberg, Schauplatz Lindenstrasse bei Kirche Wetzwil, Herrliberg
Sa.	28.	Vereinsviehschau VZV Schwarzenberg, mit OB-Abteilungen, Rössliplatz, Schwarzenberg LU

Oktober 2019

Fr.	4.	Kantonale Viehschau Sarnen OW
Sa.	5.	Urner Kantonale Grossviehschau, Bärenmatt, Schattdorf UR
Do.–So.	10.–20.	Olma, St. Gallen
Fr.	11.	Viehschau Engelberg und Grafenort, Engelberg OW
Sa.	12.	Glarner Kantonale Herbstviehschau, Zaunplatz, Glarus
Sa	12.	Kantonale Viehschau NW, Wil-Oberdorf
Do.	17.	Viehschau Wädenswil, Schauplatz Oedischwend, Wädenswil ZH
Fr.	18.	Viehschau Hittnau, Jakob-Stutz-Strasse, Hittnau ZH
Fr.	18.	Jungviehschau Näfels, VZV Unterland, Fahrtsplatz 2, Näfels GL

November 2019

Sa.	2.	JunExBa19, Nordwestschweizer Jungzüchter Kätzlimattplatz, Mümliswil
Sa.	9.	18. Internationaler GP von Sargans, Markthalle Sargans

Besuchen Sie unseren Info-Stand! BRAUNVIEH

Fr. 17. Mai Braunvieh bi dä Lüüt, Andwil TG
MI. 29. Mai Braunvieh bi dä Lüüt, Pfäffikon SZ

Auktionen

Mai 2019

Sa.	4.	Nutz- und Zuchtviehauktion, Markthalle, Rothenthurm SZ
Di.	21.	Auktion Milchvieh, Vianco Arena, Brunegg AG
Fr.	24.	Drei-Rassen-Abend-Auktion, Walter Arnold, Istighofen und Mettlen

Juni 2019

Mi.	5.	Auktion Milchvieh, Vianco Au, Kradolf TG
Di.	18.	Auktion Milchvieh, Vianco Arena, Brunegg AG

Juli 2019

Mi.	10.	Auktion Milchvieh, Vianco Au, Kradolf TG
Di.	16.	Auktion Milchvieh, Vianco Arena, Brunegg AG

August 2019

Fr.	9.	Drei-Rassen-Abend-Auktion, Walter Arnold, Istighofen und Mettlen
Di.	13.	Auktion Milchvieh, Vianco Arena, Brunegg AG
Sa.	17.	Nutz- und Zuchtviehauktion, Markthalle, Rothenthurm SZ
Fr.	23.	Auktionen Hinder, Zuzwil
Mi.	28.	Auktion Milchvieh, Chommle, Gunzwil LU

September 2019

Do.	5.	Auktion am Zuger Zuchtstierenmarkt. Braunviehareal, Zug, 13.00 Uhr

Impressum

Redaktionsteam
Jörg Hähni, Leitung
Roman Zurfluh, Administration
Martin Rust, Fachbereich Zucht
Cécile Schabana, Fachbereich Zucht
Sina Huwiler, Fachbereich Zucht
Madeleine Berweger, Qualitas, ZWS
Ulrich Schläpfer, Übersetzungen italienisch; Layout

Abonnementspreis
Fr. 30.– jährlich, Ausland Fr. 55.–

gedruckt in der schweiz FSC

Industrie-Inserate
Simon Langenegger
Ey 48, 3550 Langnau i. E.
Telefon 079 568 49 58
E-Mail: lasim-inserate@gmx.ch

Züchter-Inserate
Braunvieh Schweiz
Inseratenverwaltung «CHbraunvieh»
Chamerstrasse 56, 6300 Zug
Telefon 041 729 33 11, Fax 041 729 33 77
E-Mail: info@braunvieh.ch

Inserateschluss
3 Wochen vor Erscheinen

Verbreitete Auflage
11924 WEMF-bestätigt

Layout, Druck und Versand
Multicolor Print AG
Rafael Bingisser
Sihlbruggstrasse 105a, 6341 Baar
Telefon 041 767 76 76, Fax 041 767 76 77
E-Mail: info@multicolorprint.ch

Versandtag 2019

1	Dienstag	29. Januar
2	Dienstag	26. Februar
3	Dienstag	26. März
4	Dienstag	30. April
5	Dienstag	4. Juni
6	Dienstag	30. Juli
7	Dienstag	27. August
8	Dienstag	24. September
9	Dienstag	29. Oktober
10	Dienstag	17. Dezember

Schamaun BS Salomon SALOME von Florian & Silvia Schamaun, Davos Platz GR
Ø 2 Laktationen 9‘781 kg Milch, 4.02% Fett, 3.42% Eiweiss - VG86 (1.L.)

SCHWEIZER BRAUNVIEH – DIE FITTE EIWEISSRASSE

- Ausgezeichneter Milchgehalt
- Hoher Anteil Kappa-Kasein Typ B
- Ideale Fruchtbarkeit
- Gute Eutergesundheit
- Lange Nutzungsdauer
- Hervorragende Wirtschaftlichkeit

BRAUNVIEH

Braunvieh Schweiz | Chamerstrasse 56 | CH-6300 Zug | Tel. +41 (0)41 729 33 11
Fax +41 (0)41 729 33 77 | info@braunvieh.ch | www.braunvieh.ch